

Die Bote aus dem Rieser-Gebirge

„Gelesenste Tages-Zeitung“
der schlesischen Gebirgsstelle.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
Erfassung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2-jährlich) M. 14.55,
Zustellung durch die Post (1/2-jährlich) M. 15.45,
monatlich M. 5.15. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 4.80, auswärts M. 4.90.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8318.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum (39 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,
Landeshut und Vollenhain M. 1.—, für andere Kreise
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inzeratenfell (98 mm) M. 3.—

Nr. 202. — 108. Jahrgang.
Hirschberg in Schlesien,

Mittwoch, 1. September 1920.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

Die Kommunisten.

In einer von den Kommunisten am Sonntag in Berlin abgehaltenen Versammlung hat nach dem in der Berliner Presse erschienenen Bericht der eine der Redner erklärt, die Stunde sei gekommen, wo die kommunistische Arbeiterschaft vom Wort zur Tat schreiten müsse, und er hat dann bemerkenswerterweise hinzugefügt: das Entwaffnungsgesetz schaffe für die kommunistische Arbeiterschaft eine günstige Situation, die mit Vorteil ausgenutzt werden müsse.

Diese Feststellung verdient mit allem Nachdruck festgehalten zu werden, denn sie stellt den Beweis dafür dar, daß man gerade in den Kreisen der äußersten Linken, auf die die Wirkung des Entwaffnungsgesetzes neben den Antipoden auf der äußersten Rechten in erster Linie zugeschnitten ist, die Absicht und die sichere Hoffnung hat, das Gesetz in jeder Hinsicht umgehen zu können. Es war schon bezeichnend, daß seinerzeit im Reichstag gerade von Vertretern des linken Flügels der unabhängigen Sozialdemokratie, der, wie gerade in diesen Tagen der Debatte über den Ausschluß an die dritte Internationale sich zeigt, den Kommunisten radikalster Färbung außerordentlich nahe steht, mit größter Emphase gegen die Annahme des Entwaffnungsgesetzes Sturm gelaufen wurde. Da man auf dieser Seite immer erklärt hatte, die revolutionäre Arbeiterschaft besitze keine Waffen, dagegen die Ultras auf der Rechten in größtem Maßstabe, so wunderte man sich im Grunde darüber, daß trotzdem das Entwaffnungsgesetz als eine unerhörte Sache abgelehnt wurde. Es müßte auch eigentlich diesen Herren von der äußersten Linken nur lieb sein, wenn ihre intimsten Feinde auf der äußersten Rechten die von ihnen verborgen gehaltenen Waffen nunmehr abgeben müßten.

Es war demnach anzunehmen, daß von der Anhängererschaft der Links-Unabhängigen und der Kommunisten Waffen versteckt gehalten würden, und die erwähnte Äußerung auf der Berliner Sonntagversammlung der Kommunisten erbringt dafür den schlüssigen Beweis. Die „Freiheit“ und die „Rote Fahne“ sind Tag für Tag voll von flammender Entrüstung darüber, daß die Reaktion sich den Teufel um den Entwaffnungskommissar schere. Es gewinnt aber den Anschein, daß das auf der äußersten Linken nicht minder, ja noch stärker der Fall ist. Dem Entwaffnungskommissar Dr. Peters muß nahegelegt werden, solchen Äußerungen von ununterrichteter Seite mit äußerster Schärfe nachzugehen, denn es ist anzunehmen, daß seine Bemühungen nicht ohne materiellen Erfolg bleiben werden. Er hat erklärt, daß er ohne Ansehen der Person und der Partei vorgehen werde. Nach solchen Erfahrungen kommt man immer mehr zu der Einsicht, daß seine Aufgabe wahrlich nicht leicht ist.

In der erwähnten Kommunisten-Versammlung berichtete auch ein Dr. Paul Levy über den Moskauer Kongreß. Wer den Bericht anhörte, muß sich darüber wundern, wohin die sprichwörtliche Mäherheit der Berliner Arbeiter gekommen ist. Levy, der sich zu den Vertrauensleuten und Schwertträgern der dritten Internationale rechnete, sprach ein unmögliches Deutsch, in dem alberne revolutionäre Redensarten, Kraftmetereien und aufgeregter wirt-

schafflicher Unsinns Parzelsbäume schlugen. So gering auch die Mitgliederzahl der kommunistischen Partei ist, so will Levy dennoch mit ihr die Revolution siegreich vollenden. Er hofft allerdings auf Zuzug von den Unabhängigen. Und in dieser Erwartung dürfte er sich nicht täuschen. Die Unabhängigen sind für eine Spaltung reif. Der linke Flügel wird dabei geradeaus nach Moskau marschieren, um so das Ereignis zu vollziehen, das Levy als das wichtigste der kommenden Revolution bezeichnete. Nun wird der linke Flügel der Unabhängigen zahlenmäßig nicht stärker als zwei Millionen sein. Wenn der knallrote Heerbaum der Kommunisten zu ihnen stößt, so sind es, hoch gerechnet, zwei und eine halbe Millionen. Diese Massen, die in Deutschland doch nur eine verschwindende Minderheit bilden, wollen einem Sechzig-Millionen-Volk die Räteherrschaft aufzwingen. Weil das in Rußland ging, glauben unsere Madikalinstis, diesen Versuch mit Aussicht auf Erfolg wiederholen zu können. Sie treiben die Massen vorwärts, ohne Rücksicht darauf, daß sie diesen Massen den sicheren Untergang bereiten. Die Ausrufung von Räterepubliken würde sich nur auf besonders kommunistisch versuchte Gebiete beschränken. Zunächst würde die Zufuhr von Lebensmitteln mit einem Schläge unterbunden werden. In Rußland konnten die Bolschewisten auf Lieferung der Bayern rechnen oder diese erzwingen. Das ließe sich in Deutschland nicht wiederholen, denn die landwirtschaftlichen Ueberflusberichte bilden geschlossene und große Einheiten, die keiner Räterepublik einen Zentner Korn liefern. Weiter kämen alle industriellen Werke zum Erliegen, denn Rohstoffe ließen sich aus dem Auslande nicht heranschaffen. Wohl gibt es Kommunisten, die auf Hilfe Rußlands rechnen. Aber die russische Räterepublik hat noch weniger Vorräte als die deutschen Kommunisten. Die Brandherde der kommunistischen Räterepubliken würden alsbald zur Schlacke ausbrennen. Durch Nebenarten lassen sich wirtschaftliche Werte nicht herstellen. Die Erbitterung der Massen wird sich dann gegen die Führer richten, die indessen nach bewährtem Muster vorher verschwinden werden. Eine Räterepublik in Deutschland, die sich auf einige Gebiete beschränken müßte, ist also nichts anderes als die organisierte Verelendung der Massen. Ganz Deutschland läßt sich nicht sowjetisieren. Die Ueberumpelung, die den Bolschewisten im Oktober 1917 in Petersburg glückte, ist aus den besonderen Verhältnissen Rußlands zu erklären. Rußland kann sich zur Not dürftig selbst versorgen, aber Deutschland braucht die feinfühligere Organisation des Außenhandels. Es braucht auch den Auslandskredit, den es als Räterepublik niemals erhalten würde.

Oberschlesien.

„Feierliche Entschuldigung“ für Breslau verlangt.

tt. Paris, 30. August. Den Blättern zufolge wird Mil. Lerand darauf bestehen, daß Deutschland in feierlicher Form Entschuldigung wegen der Breslauer Ereignisse vorbringen und nicht nur den Opfern der Unruhen volle Entschädigung leisten, sondern auch die Bestrafung der Schuldigen mit aller Strenge vornehmen soll. Die Entschuldigung, die Herr von Rosenberg und der gegenwärtige deutsche Geschäftsträger Graf von Wedel vorgebracht

hatte, dürfte als ungenügend betrachtet werden. Frankreich sei stark genug, um evtl. militärisch Ordnung zu schaffen.

wb. Breslau, 30. August. Den Blättern zufolge hat der Regierungspräsident für die Ermittlung der Personen, die als Räubersführer, Teilnehmer oder Mithelfer bei den jüngsten Vorgängen im französischen und polnischen Konsulat in Betracht kommen, eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt.

Nachte für Breslau.

wb. Kattowitz, 30. August. In der Nacht zum Sonntag und wiederholt am Sonntag-Nachmittag nahmen französische Besatzungstruppen im Verein mit italienischen Soldaten Durchsuchungen des Polizeipräsidiums vor. Die Italiener beschränkten sich auf die Durchführung der Absperrung. Zweck der Durchsuchungen sollte die Abholung der im Polizeipräsidium vorhandenen und den Besatzungsbehörden gemeldeten Waffen und Munition sein. Damit begnügten sich die Franzosen jedoch nicht, sondern sie erschienen wiederholt im Präsidium, drangen in alle Räume, öffneten alle irgendwie verdächtig erscheinenden Behälter und suchten sogar unter den Schriftdrücker nach Waffen. Was irgendwie nach Waffen aussah, wurde mitgenommen, darunter auch die von der Kriminalpolizei beschlagnahmten Waffen. Seitens des Polizeipräsidiums wird über die Vorgänge an die vorgesetzte Dienststelle Bericht erstattet werden.

Besentlich drastischer, aber vielleicht nicht ganz zutreffend wird der Vorgang in folgender Meldung geschildert:

Das Polizeidirektionsgebäude wurde Sonntag nachmittag abermals durchsucht. Aus den anliegenden Straßenzügen eilte eine Abteilung von 500 Franzosen im Lauffschritt heran und umstellte das Polizeipräsidium mit einem doppelten Kordon. Sie drangen mit Äxten und Brechkrängen in das Gebäude ein. Die Polizeibeamten durften das Präsidium nicht verlassen. Mithin hoben ihre Hände mußten sie antreten und sich durchsuchen lassen. In den Zimmern wurden die Schränke sämtlicher Türen, Schränke und Schreibtische erbrochen und die Asten in alle Winde zerstreut. Vorgefundene Waffen, zum Teil Privateigentum der Beamten, zum Teil Waffen, die der Polizei zur Aufbewahrung übergeben waren, wurden für verfallen erklärt. Mehrere Portokassen wurden geplündert. Der durch die Hausdurchsuchung entstandene Schaden wird auf mehrere 20 000 M. beziffert. Die Hausdurchsuchung ist offenbar auf Betreiben der Polen erfolgt. Als Grund wurde angegeben, daß die Polen von einer deutschen Umsturzbewegung Kenntnis erhalten hätten, über die im Kattowitzer Polizeipräsidium belastendes schriftliches Material vorliegen sollte. Infolge der Zerstörung ruht der Dienst in einzelnen Abteilungen des Polizeipräsidiums vollständig.

Noch kein Abstimmungsstermin.

wb. Berlin, 30. August. Die interalliierte Abstimmungskommission in Oberschlesien dementiert die Zeitungsmeldung, daß die Kommission vom Obersten Rat Anweisung zur Festsetzung des Abstimmungsstermins erhalten habe.

Ablösung der Franzosen?

lk. Kattowitz, 29. August. Hier herrscht eine gewisse Nervosität unter den Franzosen, welche durch einen angeblichen Zwischenfall zwischen französischen und italienischen Soldaten bzw. Offizieren hervorgerufen wurde. Der Bevölkerung gegenüber verhalten sich die Franzosen in den letzten Tagen etwas herausfordernder. Man nimmt jedoch an, daß es dort zur Ablösung der französischen Besatzungstruppen kommen dürfte.

Bluttaten der polnischen Banden.

wb. Deuthen, 30. August. Laut Morgenpost ist im nahen Josephytal eine granenvolle Mordtat aufgedeckt worden. Von aus Maczellowitz von einer Bande aus einem Schlafhaus weggeführten Deutschgesinnten wurden mehrere in Josephytal erschossen und die Leichen verscharrt. Fünf Leichen sind bereits gefunden worden.

op. Schweidnitz, 30. August. Fürchterliche Schreckensstunden erlebte der Dekonomie-Inspektor Erik Seeliger aus Wigenborn, der zurzeit mit seiner Familie in Groß-Dubensko, Kreis Rybnik, weilt und dort das Opfer polnischer Insurgenten wurde. Die Bande drang schwer bewaffnet in das von Seeliger bewohnte Gut ein und schoß den Assistenten Walter Borzenski, trotzdem dieser mit hochgehobenen Händen an der Haustür stehen blieb, auf der Stelle nieder. Seeliger wurde im Wirtschaftsgelände auf schwerer Weise mißhandelt, desgleichen seine Ehefrau, die einen Stockschlag mit solcher Wucht über die Stirn erhielt, daß sie blutüberströmt zusammenbrach. Die beiden Kinder von Seeliger im

Alter von 7 und 8 Jahren haben kniefällig, die Eltern nicht zu erschießen, trotzdem wurde Seeliger in den Hof geschleift und an die Wand gekettet, wo ihn die Horde erschließen wollte. Erst auf das viele Bitten und Flehen der Frau und der Kinder ließen sie von Seeliger ab, plünderten aber das ganze Gehöft und raubten alles Wertvolle, was sie erreichen konnten.

△ Breslau, 30. August. Entgegen den Meldungen von einer beginnenden Entspannung in Oberschlesien hat auch der Sonntag eine Anzahl neuer Handkriege und Uebergriffe der polnischen Insurgenten gebracht. In Rybnik hielten die Polen gestern vor den Augen der Besatzungsbehörde einen Abzug von etwa 200 bis 300 Bewaffneten ab. In Tichau nahmen die polnischen Insurgenten in den Häusern der deutschen Besitzer Hausdurchsuchungen und Beschlagnahmungen von Waffen vor. Namentlich in Oberschlesien zeigt sich der Beginn einer ernstlichen Entwaffnungsaktion durch die Entente. Die Lage für die deutsche Sache bleibt nach wie vor verhängnisvoll und gefährlich.

Korfanztz

hat bei einer Inspektionsreise durch das insurgierte Gebiet auch in Anhalt, wo die polnischen Aufständischen besonders große Verwüstungen angerichtet haben, Station gemacht. In Anerkennung der Tatsache, daß die polnischen Banden hier ara gewütet haben, sprach der polnische Nebenstaatskommissar amtlich sein Bedauern über die Vorkommnisse aus und überwies gewisse Summen zur Sühne den Betrag von 32 000 Mark.

Die Schäden der Industrie.

wb. Deuthen, 30. August. Aus Industriekreisen wird mitgeteilt: Die Auslandsbewegung ist wie mit einem Schläge verschwunden. Inneres und äußeres Leben wieder sich wieder normal ab. Die Arbeit ist durchweg im Gange. Welchen materiellen Schaden die Augustereignisse, abgesehen von sonstigen Weiterungen, in Oberschlesien angerichtet haben, ist noch nicht zu übersehen, doch wird man mit außerordentlich hohen Zahlen rechnen müssen. Fördern doch die Polen für ihren Schaden in Kattowitz von der Stadt allein 6 Millionen Mark. Daß die Kohlenförderung außerordentlich beeinträchtigt worden ist, liegt bei der Dauer des Streiks und den Gewalttaten gegen die Arbeitswilligen auf der Hand. Der Ausfall vom 20. August bis 26. August beträgt rund 400 000 Tonnen. Die Wirkung dürfte in erster Linie die Eisenbahn treffen, weiterhin die Industrie, die Gas- und Elektrizitätswerke, vor allem die Zuckerindustrie, die bis Ende September zwei Drittel ihres gesamten Campaignebedarfs gedeckt haben muß.

Der polnisch-russische Krieg.

Polen lehnt die russischen Friedensbedingungen ab.

kk. Kopenhagen, 30. August. Nach einem Telegramm aus Warschau vom 30. August heißt es in einer Note des polnischen Ministeriums des Aeußeren: Die polnische Friedensdelegation hat am 27. August die russischen Friedensbedingungen abgelehnt, weil sie gegen das Selbstbestimmungsrecht der Völker und gegen die von Rußland bereits anerkannte Souveränität Polens sprechen und eine Einmischung in die innere Politik Polens darstellen.

© Berlin, 30. August. Der Warschauer Korrespondent des Corriere della Sera glaubt versichern zu können, daß die polnische Regierung ernsthaft zum Frieden bereit sei. Sie weise nur jealische Forderungen auf Entwaffnung und jeden Einritt in die inneren Angelegenheiten Polens zurück und verwerfe auch die von Lloyd George vorgezeichnete Grenze. Dagegen verlange sie eine Grenze, die südlich Wilna über Nowo Grodz-Baranowitsch bis längs des Styr und Stochod verläuft. Müßte werde Polen den Litauern überlassen unter der Voraussetzung, daß diese Garantien für ein dauerhaftes, friedliches Verhältnis geben.

Widerstand der Russen.

wb. Moskau, 31. August. Nach einer Rundgebung hat die russische Armee die Umgruppierung vollzogen und die Offensive wieder aufgenommen. In Galizien haben die russisch-ukrainischen Armeen ebenfalls wieder neue Erfolge gegen die Polen gehabt. Den polnischen Meldungen über ungeheure Verluste der russischen Armee, ebenso die Meldung, daß die russische Armee beschnitten worden sei, darf man keinen Glauben schenken.

Polnische Uebergriffe.

wb. Marienwerder, 30. August. Gestern wurden die beiden Ueberleitungskommissare in Schwet und Thorn, die zur Mitarbeit an den Ueberleitungsgeheimnissen berufen waren, von den Polen verhaftet. Der Schwetker Kommissar wurde heute wieder freigelassen, mußte aber Schwet verlassen. Der Thorer Kommissar, der auf einer Dienstreife verhaftet worden war, und nach Graudenz gebracht worden war, wurde heute auf Veranlassung eines Offiziers des Generalkommandos freigelassen. In seinem Falle versuchten es die höheren Beamten, den Uebergriff wieder auf zu machen.

wb. Allenstein, 30. August. Wie die Allensteiner Zeitung erzählt, betrat am 28. August abends eine polnische Patrouille deutsches Gebiet südlich von Willenberg. Die

bei kam es beim Abbau Durbulla zu einem Zusammenstoß mit einer Wache der Grenzpolizei. Es entstand ein kurzes Gefecht, in dessen Verlauf ein Grenzpolizist verwundet wurde.

Verschiedenes.

Δ Romo, 30. August. Nach hier eingetroffenen Nachrichten erwartet man russische Offiziersmassaker. Gefangene haben berichtet, daß die Generale Brussilow und Klembowski erschossen worden seien.

Δ Rotterdam, 30. August. Die „Times“ meldet aus Paris: Die französische Regierung hat Polen einen Kredit von 900 Millionen Franken bewilligt. Dem alliierten Rate liegen Kreditgesuche Polens in Höhe von 1 1/2 Milliarden Franken vor.

Δ Warschau, 30. August. In Sieblice und anderen Orten haben die Bolschewisten sämtliche Hypothekensbücher und sonstige, die Rechte der öffentlichen Liegenschaften betreffende Urkunden verbrannt.

Der Streik um den Steuerabzug.

Auf die vom Aktionsausschuß der Streikenden der Regierung mitgeteilten Voraussetzungen zu Verhandlungen hat die Regierung heute Vormittag folgende Antwort erteilt:

Die Forderung der bedingungslosen Anerkennung des Steuerabzuges vom Lohn wird von der Regierung aufrechterhalten. Nach der Sicherstellung des Steuerabzuges und des unge störten Betriebes der geschlossenen Werke wird die Regierung die Volkzeitwehr zurückziehen. Die Milderung des Einkommensteuergesetzes ist Sache des Reiches und des Reichstages. Die württembergische Regierung ist bereit, der Reichsregierung Milderungsvorschläge zu übermitteln.

Die Streiklage hat sich im Laufe des Mittags noch nicht geändert. Eine Betriebsversammlung der Arbeiterschaft Großstuttgart hat anerkannt, daß der Kampf nicht um den Steuerabzug gehe, und daß die Arbeiter den Steuerabzug anerkennen. Die Regierung antwortete, daß sie auf dieser Grundlage zu Verhandlungen bereit sei, die morgen vormittag mit einer Kommission des Streikausschusses beginnen sollen. Die Stuttgarter bürgerlichen Mittagsblätter sind heute abend erschienen.

Der Einfluß der Technischen Nothilfe zur Verdrängung von Kostensarbeiten wurde bisher notwendig in Stuttgart, wo insgesamt 300 Nothelfer im städtischen Elektrizitätswerk, im städtischen Gaswerk und als Totenarbeiter arbeiten, und in der Ueberlandzentrale Alt-Württemberg bei Ludwigsburg. Ferner hat die Nothilfe in Göttingen den Betrieb des Elektrizitätswerkes und in Sanau den Betrieb des Gaswerkes, des Elektrizitätswerkes und des Wasserwerkes übernommen.

Der Reichstarif im Bankgewerbe.

Der Reichsverband der Banklektoren hat sich unter Zurückstellung schwerwiegender Bedenken entschlossen, den Schiedspruch vom 24. Juli 1920 über die Grundlagen eines Reichstarifs im Bankgewerbe unter der Bedingung anzunehmen, daß

1. Die Ueberstundenvergütungen feste Sätze bleiben,
2. die Arbeitszeit in dem im Schiedspruch voraesehenen Ausmaß einwandfrei dahin festgestellt wird, daß sie (einschließlich einer halbstündigen Pause bei durchgehender Arbeit) 8 Stunden täglich, am Sonnabend 6 Stunden ohne Pause beträgt,
3. die Alterszulagen auf eheliche Kinder beschränkt werden,
4. die Unkündbarkeit nach 12 Dienstjahren fortfällt.

Er hat sich ferner bereit erklärt, die Verheiratenzulage, die im Schiedspruch auf 1800 Mark festgesetzt hat, in der bisherigen Höhe von 2580 Mark zu belassen.

Postbeamtentag.

In den am Donnerstag fortgesetzten Verhandlungen des 31. Verbandstages des Verbandes Deutscher Post- und Telegraphenbeamten wurde bei Beratung der neuen Besoldungsordnung nochmals das der mittleren Postbeamtenschaft zugesagte Unrecht beleuchtet, die Notwendigkeit einer reiflosen Wiederaufmachuna betont und an den Reichspostminister das Ersuchen gerichtet, nunmehr mit seiner ganzen Person hinter die auch von ihm als berechtigt anerkannten Forderungen der mittleren Postbeamten zu treten.

Während der Tagung lief folgendes Telegramm der deutschen Postbeamtenschaft des platten Landes in Oberschlesien ein:

Abgeschnitten durch Rebellenagewalt von unseren Stammesbrüdern, bitten deutsche Postbeamte, beschützt, unter Waffengewalt gegen Mann, Frau und Kind leidend, an persönlichem Eigentum beraubt, in Gefahr als Geiseln verschleppt zu werden, die allmächtigeren deutschen Brüder um Schutz und Hilfe durch Vorstellung bei deutschen Regierungsstellen.

Diesen erschütternden Notruf, der tiefste Bewegung hervorrief, haben die anwesenden Mitglieder des Reichstages sofort in einer Anfrage der Reichsregierung unterbreitet.

Zu einer eindrucksvollen Kundgebung gab auch der Beschluß des Verbandstages Anlaß, den um ihre Rechte kämpfenden Amts-

brüdern im Saargebiet ein zum Durchhalten ermunterndes Telegramm zu senden. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Verband wurde der 31. Verbandstag geschlossen.

Die „Freiheit“ der Bolschewisten.

Die englische Arbeiterabordnung, die kürzlich aus Rußland zurückgekehrt ist, hat den Schlußteil ihres Berichtes über die russischen Zustände veröffentlicht. Darin heißt es u. a.: Die individuelle Freiheit und die Freiheit der Rede und der Propaganda sind in allen Fällen, wo sie eine Bedrohung für das Sowjet-Regime bilden, streng eingeschränkt. Die Arbeit ist auf Grund sehr strenger Disziplin organisiert. Den russischen Bauer hat man für den Sozialismus nicht gewonnen.

Gemäßigte sozialdemokratische Blätter in Norwegen nehmen Stellung gegen die in Norwegen bisher nicht veröffentlichte Resolution des Moskauer Kongresses. Sie wenden sich vor allen Dingen gegen die Forderung der Resolution, die Macht in allen Ländern mit Waffen zu erobern und stellen fest, daß die russische Politik immer verbrecherisch und unehrenhaft gewesen sei und nur die gute Sache der Arbeiterklasse beschütze.

Ermäßigte Fahrpreise für Angestellte.

Der demokratische Abg. DeLiuz hat sich an das Reichsverkehrsministerium gewandt und um Ausdehnung der Arbeiterfahrkarten auf die Angestellten gebeten. Darauf ist am jetzt folgenden Bescheid ein:

„Arbeiterrückfahrkarten können zurzeit mit Rücksicht auf gewisse gesetzliche Bestimmungen nur an Arbeiter im engeren Sinne des Wortes, d. h. an solche Personen ausgegeben werden, die außerhalb ihres Wohnortes mit mechanischen oder Sandarbeiten beschäftigt sind. Die Frage, ob und wie den Forderungen der geistigen Arbeiter, der kaufmännischen und sonstigen Angestellten um tarifmäßige Gleichstellung mit den zum Bezug von Arbeiterkarten berechtigten Personen (Sandarbeitern) Rechnung getragen werden könnte, wird von der Verwaltung der Reichseisenbahnen zurzeit geprüft.“

Der internationale Kongreß

der Lebensmittel- und Genussmittelbetriebe

beschloß, aus den drei internationalen Vereinigungen der Bäcker, Brauer und Fleischer einen internationalen Bund der Arbeiter und Arbeiterinnen der Lebensmittelindustrie zu schaffen. Der Zusammenschluß tritt am 1. Oktober in Kraft. Zürich wurde als Sitz des Bundes bestimmt. Die amerikanischen Delegierten der Industrial Workers of the World verweigerte den Beitritt, weil die Abschaffung des Lohnsystems und die Uebernahme der Produktion durch die Arbeiterschaft in dem Statut nicht genügend klar umschrieben sei. Als Sekretär des Bundes wurde Hans Schifferstein-Zürich gewählt. Als nächster Kongressort wurde Brüssel bezeichnet. In einer Resolution wendet sich der Kongreß gegen die Nachtarbeit. In einer anderen fordert er die Rationalisierung der Lebensmittelindustrie.

Ausdehnung der Kinderbeihilfen.

Zu dieser Frage wird uns von demokratisch-parlamentarischer Seite geschrieben:

Die Kinderbeihilfen sind jetzt durch das Besoldungsgesetz (§ 16) auf die Beamtenkinder bis zum 21. Lebensjahr beschränkt, soweit sie nicht ein einkommensteuerpflichtiges Einkommen haben. Für die Kinder bis zum 14. Lebensjahre zahlt das Reich die Beihilfen allgemein. Vor der gesetzlichen Regelung lauteten die Bestimmungen so, daß an alle Kinder, die sich noch in Schul- oder Berufsausbildung befanden oder aus anderen Gründen die Beihilfen gezahlt werden konnten. Diese Bestimmung ist in das Gesetz nicht aufgenommen worden. Dagegen wurde die Regelung durch die Ausführungsbestimmungen in Aussicht genommen. Das ist jetzt geschehen. Im Notetat sind Mittel im Betrage von 1 Million Mark eingestellt worden. Die Anweisungen an die Behörden sind in der Ausführung befristet. Allen Beamten, die davon betroffen werden, ist zu empfehlen, ein entsprechendes Gesuch ihrer vorgesetzten Behörde vorzulegen.

Die Beihilfen für Stief- und Pflegekinder sind ebenfalls bei der gesetzlichen Regelung in Wegfall gekommen. Die Wiedergewährung der Beihilfen für Stiefkinder ist jedoch in Aussicht genommen.

Deutsches Reich.

— Einigung über den Selbstschutz in Ostpreußen. In Anwesenheit und unter Mitwirkung Dr. Escherichs ist soeben, wie man uns aus Königsberg meldet, dort eine alte, seit langem heftig erregte Einigung zwischen dem Selbstschutz Ostpreußens und dem Oberpräsidenten erreicht worden sein. Der Schutz der Provinz durch ihr verfassungstreuen Man-

ner sei hierdurch sichergestellt. Es sei erwiesen, daß auch die maßgebenden Stellen sich überzeugt haben, daß Escherich nur dem Wohle des Ganzen dienen will.

— **Verbot des Tragens von Ordenkreuzen.** Durch eine Verordnung des Generals von St. Annetto in Magdeburg wird den Beamten der Sicherheitspolizei Mitteldeutschlands das Tragen von Ordenkreuzen, auch wenn sie in Zivil sind, verboten.

— **Rußland bestellt 2000 Lokomotiven in Deutschland.** Der russische Kommissar Professor Komonossow, der auf der Durchreise von Berlin nach Stockholm in Kopenhagen weilte, erklärte, er habe in Deutschland einen Kontrakt über Lieferung von 2000 Lokomotiven unterzeichnet, deren Wert auf ungefähr fünf Milliarden angegeben wird. 1000 Lokomotiven sollen in kürzester Frist, der Rest $\frac{1}{4}$ Jahr später geliefert werden. — Die Meldung ist noch nicht bestätigt.

— **Der Luftdienst Amsterdam - Hamburg - Malmeo** beginnt am 11. September mit Zwischenlandung in Bremen und Anschluß nach Berlin. Abreise in Amsterdam morgens 8 Uhr, Ankunft in Berlin 3 Uhr nachmittags.

— **Die Wünsche der Kommunalbeamten.** Durch die Berliner Presse gingen Nachrichten, nach denen die ständig wachsende Erregung und Erbitterung der preussischen Kommunalbeamten über die Beförderungsverhältnisse und die Ausführungsanweisungen des Ministeriums des Innern zu der Anwendung der staatlichen Beförderungsordnung auf die Beförderungsregelung der Gemeindebeamten eine Arbeitseinstellung der preussischen Kommunalbeamten und Angestellten in bedrohliche Nähe rücke. Hierzu ist mitzuteilen, daß am 25. d. Mts. über diesen ganzen Fragenkomplex eine eingehende Besprechung zwischen den Vertretern der preussischen Kommunalbeamten und Herrn Staatssekretär Dr. Freund im Preussischen Ministerium des Innern stattgefunden hat. Die Aussprache hat zu einer völligen beiderseitigen Übereinstimmung geführt. Es wird nach eingehender Prüfung der Beschlüsse an die Kommunalaufsichtsbehörden in Ergänzung und Erläuterung der Ausführungsanweisung des Ministeriums des Innern mit möglichst beschleunigter eine Rundversendung ergehen, die allen berechtigten Beschwerden Abhilfe schafft. Nach Fertigstellung dieser Verfügung soll der Vertretung der Kommunalbeamten vor der Absendung nochmals Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben werden. Diernach dürfte jeder Grund zu einer Beunruhigung der Kommunalbeamten beseitigt sein.

Ausland.

Irland. In Belfast kam es am Montag zu neuen Zusammenstößen. Es wurde mit Steinen geworfen und aus Revolvern geschossen; viele Kaufäden wurden zerstört. Militär schritt ein, trennte die feindlichen Parteien und stellte die Ordnung wieder her. Im ganzen wurden 3 Personen erschossen und 55 verwundet.

Die amerikanischen Goldvorräte betragen zurzeit 2 Milliarden 24 Millionen Dollar.

Finnland und Rußland. Nach dem Journal des Debats hat die Kommission für auswärtige Angelegenheiten des finnischen Reichstags beschlossen, den Friedensschluß mit Rußland aufzuschieben.

Der Erzbischof von Paris gestorben. Der Kardinal und Erzbischof von Paris, Amette, der sich im Kriege als großer Deutschhasser gezeigt hat, ist plötzlich gestorben.

Das spanische Kabinett ist zurückgetreten.

Armenien-Massaker. Sabas meldet ein neues Massaker von 400 Armeniern in Boli (Anatolien). Männer, Frauen und Kinder, die sich in einer Kirche eingeschlossen hatten, sind dort von einer Kurdenbande erschossen worden.

Der Donauverkehr. Vesi Grlav veröffentlicht eine Unterredung mit dem Präsidenten der Internationalen Donau-Kommission, Admiral Troubridae, welcher unter anderem erklärte, die Kommission habe sich die Aufgabe gestellt, den Donauverkehr für den Handel und die Schifffahrt in möglichst großem Maßstabe frei zu machen. Sämtliche Nebenflüsse der Donau, welche wenigstens durch zwei Länder fließen oder sie berühren, seien als internationale Flüsse erklärt worden. Was Ungarn betreffe, gehörte dazu die Draa, die Theiß und die Maros. Es sei ihm gelungen, durchzusetzen, aus den Teschener und Hünfirdener Kohlengruben das für den Donauverkehr notwendige Kohlenquantum zu erhalten. Troubridae erklärte schließlich, daß die Aussichten für die Zukunft günstig seien. Das Ziel sei, zwischen den Uferstaaten eine friedliche Stimmung zu schaffen.

Der englische Generalkrieg. Nach den letzten Berichten wurden bei der Abstimmung der englischen Vorkämpfer 465 999 Stimmen für und 132 262 Stimmen gegen den Streik abgegeben. Die anderen Zahlen sind noch nicht festgestellt.

China. Nach einer Berliner Meldung erklärte der chinesische Ministerpräsident, daß das Regierungsprogramm in erster Linie die Vereinigung von Nord- und Süd-China und in zweiter die Modernisierung Chinas vorsteht. Weiter wird eine zweckmäßigere

Befestigung der Beamtenstellen, Einführung der Volksschulspflicht und Heranziehung ausländischen Kapitals für die Entwicklung der Industrie geplant. Endlich soll mit Rücksicht auf die innere Lage die Stärke des Heeres und der Flotte herabgesetzt werden.

Die Konferenz des Freundschaftsbundes der Kirchen in St. Beatenberg hat am Sonnabend ihre Verhandlungen abgeschlossen. Die Versammlung sprach den Wunsch aus, daß Amerika dem Völkerverbund beitreten möchte. Sie trat ferner entschieden für das Recht der religiösen Minderheiten ein. Die Konferenz hielt eine enge Fühlungnahme des internationalen Sekretariats mit dem Völkerverbund für notwendig und schlägt als Sitz des Sekretariats Genf vor.

Aus Stadt und Provinz.

Oirschberg, 1. September 1920.

Wettervorhersage
der Wetterdienststelle Breslau für Mittwoch:
Zellweise heiter, schwachwindig, wärmer.

Die Hochwassergefahre beseitigt.

Schneefälle im Hochgebirge.

Die Regengüsse haben fast vollständig aufgehört, und das Wetter klärt sich allmählich auf, wenn es auch noch sehr kalt ist. Infolgedessen sind die Wasserläufe sehr stark gefallen, und die Zuflüsse zu den Talsperren haben erheblich nachgelassen. Die Hochwassergefahre kann damit als beseitigt gelten. Der Wasserstand in der Talsperre in Mauer betrug am Dienstag früh nur noch 48,5 gegen 49,6 Millionen Kubikmeter am Montag. In der Talsperre in Marklissa war der Wasserstand von 13,9 am Montag auf 13,65 Mill. Kubikmeter am Dienstag gefallen. Der Baden-Stauweiher bei Hermsdorf u. K. war bereits am Montag wieder vollständig abgelaufen. Der Wasserstand im Stauweiher bei Herischdorf war ebenfalls sehr stark zurückgegangen.

Die außergewöhnlich niedrige Temperatur in den letzten Tagen hat dazu geführt, daß auf dem Hochgebirge die Niederschläge in den letzten Tagen in Form von Schneefällen erfolgt sind. Es hat oben, besonders auf der Schneekappe, mehrschneig und recht kräftig geschneit, und der Schnee ist zum Teil auch liegen geblieben.

Für den Fremdenverkehr war die sehr unangenehme Witterung in der vorigen Woche natürlich von großer Wirkung. Die bis dahin noch sehr gut besetzten Sommerfrischen sind augenblicklich fast leer, da die antwetzenden Fremden abreisten und neue vorläufig nicht ankamen. Der bis dahin sehr lebhafteste Touristenverkehr hörte fast ganz auf. Hoffentlich bringt aber ein schöner Herbst noch eine gute Nachsaison.

Die Kreis-Lebensmittellkommission

hielt Montag eine Sitzung ab. Wie der Landrat dabei mitteilte, sind seit der letzten Sitzung gewisse Veränderungen eingetreten, die von einschneidender Bedeutung sind, so insbesondere bei der Fleischversorgung. Aber auch auf anderen Gebieten ist dies der Fall, namentlich, als die Awanasbewirtschaftung immer mehr abbröckelt.

Kartoffeln, Gemüse, Brotraumreich usw. sind bereits oder werden in den nächsten Tagen frei, so daß bloß noch Mehl, Milch, Butter, Ruder und bis zu einem gewissen Grade auch das Fleisch unter Awanasbewirtschaftung bleiben. Nach der behördlichen Anordnung wird die Fleischkarte abgeschrieben; die Fleischabgabe erfolgt auf Grund von Rundenlisten, die jedenfalls nur Vorläufer der endgültigen Freigabe des Fleisches sein werden. Bei der zweifellos dabei nur in geringem Maße auszuübenden Kontrolle wird sich die Sache für die Kommunalverbände sehr schwierig gestalten. Einmal besteht die Gefahr, daß die Versorgung der Bevölkerung nicht immer ordnungsmäßig geschieht, zum anderen aber ist die noch größere Gefahr vorhanden, daß mit den Viehbeständen schneller aufgeräumt wird, — werden doch bei der jetzigen Fleischversorgung schon für die Woche zwei Renter Fleisch mehr verbraucht, als bisher. Die Reichsregierung hofft nun, durch Einfuhr von Mais die Schweinemast höher zu bringen. Ob es dazu aber mehr Schweine für die Allgemeinheit geben wird, steht dahin, da nach Wegfall der Fleischkarte die Gansschlachtungen sehr stark werden kontrolliert werden können. Das einzige, was den Verbrauch einschränken in der Lage sein wird, ist, daß das Schweinefleisch sehr teuer sein wird, und daß 90 Prozent der Kreisbewohner kaum in der Lage sein werden, sich das Fleisch zu kaufen. Vom 1. Oktober ab sollen die Auslandsfleischwaren weg und es gibt dann regelmäßig 200 Gramm frisches Fleisch pro Woche, wozu jedesmal 100 Rinder und 100 Kalber gebracht werden. Viel böses Blut macht die mit 30 Dekalitergeschäften in Massen vorhandene Wurst, die mit 30 bis 32 M. für das Pfund bezahlt wird und von der kaum anzunehmen ist, daß sie Auslandsware ist. Es wird beabsichtigt, die Polizeiverwaltungen anzuweisen, Wurst, die mehr als 12 M. kostet, zu beschlagnahmen.

Bei Milch und Butter liegen die Verhältnisse wenig günstig. Diefermarktunlust und Schleichhandel haben eine Knappheit in Butter veranlaßt, daß es kaum noch möglich ist, die Nation von 50 Gr. wöchentlich zu geben, umso mehr, als von auswärts so gut wie nichts mehr dem Preise geliefert wird. Da aber infolge der jetzt freien und zum Teil recht guten Margarine die Nachfrage nach Butter nicht mehr so groß ist, soll mit allen Mitteln dahin gestrebt werden, die Milchlieferung in vollem Umfang hoch zu halten, damit eventl. auch ältere Kinder einmal etwas gute Milch erhalten können.

Mehl und Getreide bleiben unter Zwangsverwaltung, wozu neuerdings auch der Saker wieder gehört. Mit dem Roggetreide steht es schlecht aus; einmal ist die Anbaufläche in Roggen sehr zurückgegangen, zum anderen wird behauptet, daß der Körnerertrag ein geringerer sei. Weizen und Gerste sind dagegen gut geraten. Reines Roggenbrot wird es aber jedenfalls auch in Zukunft nicht geben.

Wie sich die Verhältnisse beim Zucker gestalten werden, ist noch nicht abzusehen. Zwar hat die Anbaufläche zugenommen und auch die Pampelzuckerfabriken werden nicht mehr mit Zucker beliefert, sodaß ein Teil mehr frei wird. Ob aber dadurch die Nation wesentlich erhöht werden wird, steht dahin.

Die Kartoffeln werden am 15. September frei. Beunruhigung hat es hervorgerufen, daß bereits Aufkäufer am Werk sind, Kartoffeln für 30 Mk. für den Zentner zu erwerben. Es handelt sich dabei, wie ausgeführt wurde, um vom Staate bestellte Leute, die die sogenannte Reserve von 120 Millionen Zentnern, die der Staat auf alle Fälle sicher stellen will, aufkaufen. Für unsern Kreis wird bloß ein kleiner Teil vom Reiche angefordert werden, um für den allerersten Fall eine kleine Reserve zu haben. Es steht auch zu hoffen, daß die Kartoffeln billiger werden. Der Preiswirtschaftsverband will seine Mitglieder anweisen, die Kreisbewohner soweit als möglich mit Kartoffeln zu mächtigen Preisen zu versorgen.

Alles in allem wird, so meinte der Landrat zum Schluß, die behördliche Einwirkung auf die Lebensmittelversorgung natürlich jetzt immer geringer. Immerhin soll versucht werden, auch in der schwierigen Uebergangszeit soweit als möglich Erleichterungen zu schaffen und, wenn anständig, besend einzureisen.

In der Aussprache wurde betont, daß es sich dringend empfiehlt, eine kleine Reserve in Kartoffeln anzuschaffen, damit in den Wintermonaten, wo die Kartoffeln bei den kleinen Sänblern knapp werden dürften, wenigstens etwas da ist. Auch den industriellen Betrieben und Gemeinden wurde empfohlen, sich eine Kartoffelreserve anzuschaffen. Weiter wurde baldiges Einreden mit Kartoffeln den Privathaushaltungen empfohlen. Sinecristen wurde darauf, daß die Abgabe von Milch an kranke Personen nicht genügend kontrolliert und viel gute Milch an Gesunde abgegeben wird. Daß die Fleischversorgung schlechter wird, erlaubt man kaum, da doch die Fleischer selbst ein Interesse daran haben, ihre Selbstkosten zu erhalten. Dagegen wurde der Preis für Blutwurst bemängelt, der in anderen Kreisen niedriger ist (z. B. Landeshut, wo Blutwurst nur 3 Mk. kostet). Auch die Händler verdienen bei Gemüsen, Obst usw. hielt man für zu hoch und hegte deshalb die Befürchtung, daß auch die Kartoffelpreise sehr hoch sein werden; die hohen Quarkpreise wurden ebenfalls bemängelt. Leider ist die Maul- und Klauenseuche stark verbreitet, und so ist zu befürchten, daß die Sommermonate, September und Oktober, wo sonst fast alles Vieh auf Weide gehen konnte, sehr schlecht ausfallen werden, da es doch bei der großen Ansteckungsgefahr nicht rasch erscheint, das Vieh auszutreiben. Neben den teuren Tieren, deren hoher Preis den meisten Kommissionärsmitgliedern durch nichts gerechtfertigt erscheint, wobei aber auch betont wurde, daß das Publikum sich selbst in den hohen Preisen überbietet, wurde dann noch die Frage des Verkaufs des marktfreien Prozes angeprochen und darauf hingewiesen, daß das verboten ist und die Käufer eventl. Gefahr laufen, daß ihnen das Geschäft geschlossen wird.

Die deutschen Schulen in Böhmen.

Nach einer Prager Meldung der Neuen Freien Presse wurden von den deutschen Schulbehörden in Böhmen über die Auflassung von 100 deutschen Schulklassen verständigt, so insbesondere in Rumburg, Trautenau, Tepitz und Sobotka. Seit dem Bestehen der tschecho-slowakischen Republik seien mindestens schon 400 deutsche Schulklassen aufgegeben worden, so daß die Deutschen, wenn das Vorhaben der tschechischen Regierung gegen das deutsche Schulwesen im bisherigen Tempo fortschreite, nach 14 Jahren im tschechischen Staat keine deutsche Schule mehr bestanden würden. Deutsche Proteste blieben erfolglos.

Frachtbrief und Inhalt der Sendung.

Der Reichsverkehrsminister hat die Eisenbahndirektionen angewiesen, von jetzt ab alle Sendungen, die durch Verfrachter aufbewahrt werden, denen eine falsche Deklaration von Frachten nachgewiesen ist, grundsätzlich (durch Öffnen der Verpackungen und Zerlegen) daraufhin prüfen zu lassen, ob der Inhalt der Sendung mit den Angaben im Frachtbrief übereinstimmt. Die seit

jeher bestehende Vorschrift, daß die Dienststellen sich von der Übereinstimmung der Angaben im Frachtbrief mit dem Inhalt der Sendung zu überzeugen haben, wenn der Verdacht einer falschen Deklaration besteht, ist erneut eingeschärft worden.

* (Billige Bekleidungsstücke und Wäsche) in größerer Zahl sind der Stadt von der zuständigen Reichsstelle überwiesen worden. Die Waren werden durch die lokale Textilaeschäfte gegen Vorzeigung von Gutscheinen verabfolgt, die in der Lebensmittelstelle ohne nähere Prüfung auszugeben werden. Die näheren Bestimmungen über die Abgabe werden noch erfolgen.

* (Vom Zentrum.) Die Hirschberger Kreisvereinigung der Zentrumspartei hat sich in einer am Montag abgehaltenen Sitzung für die Wiederaufstellung der Kandidatur des Rektors Gottwald-Berlin, für die Landtagswahl ausgesprochen. Rektor Gottwald soll in den beiden niederschlesischen Wahlkreisen (Liegnitz und Görlitz) aufgestellt werden, um das niederschlesische Zentrum will seine Wiedewahl durch Listenverbindung sichern.

* („Vom Reichsverband Ostschlesien“) sind auch in Schmiedeberg und Schreiberhau im Anschluß an abgehaltene Versammlungen Ortsgruppen gegründet worden. In Schmiedeberg wurde Rektor Sniechotta zum Vorsitzenden, Lehrer Scholz und Gerichtsssekretär Schroeter zu Beisitzern gewählt. In Schreiberhau wird die Wahl des Vorstandes noch erfolgen.

§ (Die Kriegsbeschädigten aus dem Regierungsbezirk Liegnitz,) die sich zu einem wirtschaftlichen Verbände zusammengeschlossen haben, traten in Liegnitz zu einer Tagung zusammen. Erschienen waren die Delegierten der 48 schlesischen Ortsgruppen, die etwa 6000 Mitglieder zählen. Auch der Hauptvorstand in Leipzig und der Provinzialvorstand hatten Vertreter entsandt. In den etwa zehntägigen Verhandlungen handelte es sich im Wesentlichen um die bessere Reichsversorgung der Kriegsbeschädigten und deren Hinterbliebenen und zwar sowohl in Beziehung auf eine Erhöhung der Renten, als auch bezüglich der Anstellung in Ämtern. Dafür möchten die weiblichen Angehörigen entlassen werden. Man fordert auch eine Individualsteuer, denn man will nicht als Bettler, sondern als Fordernde gelten. Man protestierte auch gegen die obererschlesische Bergverwaltungs. Die Provinzialgeschäftsstelle wird zum 1. Oktober nach Liegnitz verlegt.

u. (Der Bezirksverein Liegnitz der deutschen Post- und Telegraphenbeamten) hielt in Greiffenberg einen Bezirksstag ab, auf dem alle Gruppen des Bezirks, außerdem auch Berlin und Breslau vertreten waren. In der zum Teil recht lebhaften Aussprache wurde scharfe Kritik an der Beförderung- und Personalreform geübt. Es wurden folgende Forderungen aufgestellt, die zum Teil auch in den angenommenen Entschlüssen niedergelegt waren: Umwandlung des Märzvorschußes in eine Zulagezulage, da eine Rückzahlung bei der unter den Beamten bestehenden Notlage unmöglich ist, Lieferung von brauchbaren Dienstkleidern durch die Verwaltung und Erhöhung des nur 30 Mark betragenden Kleiderzuschusses, Verabfolgung der Mieten für die Dienstwohnungen, Erhöhung der Nebengebühren um 500 Prozent, Gewährung von freier Eisenbahnfahrt wie den Eisenbahnbeamten, Anrechnung aller im Reichs-, Staats-, Gemeinde- oder Heeresdienst geleisteten Dienstzeit auf das Beförderungsdienstalter, baldige Reform der Ortsklasseneinteilung, ausreichende Verabfolgung der Diätäre, Heraushebung der Schaffner und Leitungsangestellten, der Oberpostschaffner, Oberleitungsangestellter und Betriebsassistenten in eine höhere Stufe der Beförderungsordnung, baldige Einrichtung der neuen Oberpostschaffnerklasse, Entlassung der im mittleren Dienst beschäftigten Posthelfer und -helferinnen, und wo dies ohne besondere Härte nicht möglich ist, ihre Ueberführung in den unteren Dienst, baldige Schaffung eines Pensionsgesetzes, welches auch den Altpensionären eine geordnete Lebensführung ermöglicht, Schaffung eines Beamtenrätegesetzes mit einem weitgehenden Mitbestimmungsrecht für die Beamten, baldige Beseitigung der in der neuen Beförderungsordnung für die unteren Beamten enthaltenen aröken Härten, Nichtbevorzugung der jungen Mädchen im Postdienst gegenüber den unteren Beamten, die zum größten Teil Familienväter und Kriegsteilnehmer sind, gleiche Bemessung der Zulagen für alle Beförderungsgruppen, da besonders die unteren Beförderungsgruppen schwer unter der Zulagenlast leiden, Abhebung jeder Regelung der Beamtenvertretung im Berordnungswege.

* (Die Kraftverkehrs-Gesellschaft für Schlesien) weist uns darauf hin, daß nach dem neuen vom 1. September ab gültigen Fahrplan der Auto-Omnibus nach Schönau, welcher früh 5.40 Uhr ab Bahnhof Hirschberg fährt, in Mischbau den Zugankluß nach Liegnitz (ab Mischbau 7.15 Uhr) erreicht. Durch diesen Anschließ haben es die Reisenden nicht mehr notwendig, mit der Staatsbahn schon 3.30 Uhr bis Märzdorf zu fahren, um nur den Anschluß nach Liegnitz zu erreichen. Die direkte Linie Hirschberg-Schmiedeberg ist wegen zu geringer Benutzung eingestellt, dafür ist ein Verkehr Bräunchen-Krummhübel-Schmiedeberg eingerichtet. Die Wagen Hirschberg-Krummhübel fahren nicht mehr durch Komitz, weil hier die Chaussee zu schlecht ist und

die Benutzung aus Lomnitz zu gering war, sondern von jetzt auf der Chaussee Hirschberg-Schweizeri-Erdmannsdorf, wobei die Bewohner von Lomnitz Gelegenheit haben, in Ober-Lomnitz bei der Einmündung der Hirschberger Chaussee einzuflehen.

ut. (Union-Theater — Moderne Film- und Bühnenschaus) heißt von morgen ab das Unternehmen im „Kronprinz“ in der Schützenstraße und zwar, wie man uns schreibt, um auch äußerlich die Veränderung des Betriebes auszuzeichnen. Neben guten Filmen werden erstklassige Kleinkunstdarbietungen geboten. Ein glänzender Eröffnungsspielplan ist angesetzt. Die Filmschau bringt das große Filmwerk: „Schiffe und Menschen“, ein sensationelles Abenteuer, welches im Chinesenviertel von Singapore spielt. Das Manuskript lieferte der gleichnamige große Roman von Karl Hador, dem Verfasser der „Herren der Welt“. Für Sumor sorgt das große „Karlchen“-Lustspiel „Der Prinz von Montecuculi“. Den Reigen der Bühnenschaus eröffnet Herr Walter Mann, das mit Recht beliebte Mittelstück des hiesigen Theaters. Ferner hat es ein Zufall ermöglicht, den allbeliebten und bestbekanntesten Filmdarsteller und Regisseur der bayerischen Filmwerke Herrn Georg Lornell zu einem kurzen Gastspiel mit einem vorzüglichem Schläger-Repertoire zu verpflichten. Als Hauptanziehung ist der fabelhafte Dressur- und Gymnastik-Akt der Geschwister Lilly und Olga anzusprechen. Diese Schausnummer ist der Anziehungspunkt der größten Varieteesuropas gewesen. — Wir kommen auf das Programm noch zurück.

* (Hirschberger Stadttheater.) Mittwoch 7 1/2 Uhr ist die letzte Vorstellung der Spielzeit. Zur Aufführung gelangt die prächtige Operette „Die Puppe“ als Benefiz- und Abschiedsabend für das gesamte darstellende Personal. Wir wünschen dem Personal, welches den Theaterbesuchern so manche recht vergnügte Stunde bereitet hat, einen recht großen Erfolg. — Nachdem „Die Raschoffs“ von Sudermann auch hier einen so starken Beifall gefunden haben, ist mit der Leitung des Warmbrunner Kurtheaters eine Wiederholung des padenden Wertes für Freitag abgegeschlossen worden.

* (Sportfest des Jägerbataillons.) Am Donnerstag 2 1/2 Uhr nachmittags hält das Jägerbataillon das letzte Sportfest in seiner augenblicklichen Zusammensetzung auf dem Boberplatz (hinter der Waldersee-Laserne) ab. Neben sportlichen und turnerischen Leistungen werden auch allgemeine Volksebelustigungen vorgeführt, begleitet von der Musik des Bataillons. Tisch und Schemmel stehen für Besucher bereit, ebenfalls Erfrischungen durch die Kantine.

* (Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.) Wir weisen noch einmal darauf hin, daß die Frist zur Erneuerung der Lose 3. Klasse 16. (242.) Lotterie Freitag, den 3. September, abends 6 Uhr, abläuft.

* (Ueber die Ermäßigung der Wagenstandgebühren) befindet sich eine Bekanntmachung der Eisenbahndirektion im heutigen Anzeigenteil.

* (Gasthofverkauf.) Das Hotel „Graf Moltke“ ist von dem jetzigen Besitzer Josef Melcher an Herrn Wiedemann verkauft worden.

* (Warmbrunn, 30. August.) (Der Reichsbund der Kriegsbekämpften, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen, Ortsgruppe Warmbrunn-Herischdorf) veranstaltet am Sonntag, den 19. September, ein großes Wohltätigkeitsfest unter Beteiligung aller Vereine, Stände und Parteien. Das nähere Programm wird noch bekanntgegeben.

i. Hermsdorf u. R., 30. August. (2000 Mk. Belohnung.) Es wird nachträglich darauf aufmerksam gemacht, daß für die Verhaftung des 8 Rentner schweren, in der Nacht zum 27. August dem Maurer- und Zimmermeister Liebig gestohlenen Gleichstrommotors bzw. für die Ermittlung der Täter obige Belohnung zur Verteilung gelangt. Zweckdienliche Angaben erbittet das Landjägeramt oder der Geschädigte. Die Verteilung der Belohnung findet unter Ausschluß des Rechtswesens statt.

(e) Schwarzbach, 28. August. (Die Gemeindevertretung) beriet den Etat noch einmal durch und nahm ihn endgültig an. Er balanziert in Ein- und Ausgabe mit 14 300 Mk. Arbeitsgelegenheit für Erwerbslose wird geschaffen werden durch Verlegung des Dorfbades, Regulierung des Redenskanals und durch Ausbesserungsarbeiten am Schulhause. Die Errichtung einer ländlichen Fortbildungsschule wird einstimmig abgelehnt. Die Umfassener wird auf 1/2 Prozent herabgesetzt. Der jetzige Gemeindevorsteher legt sein Amt zum 1. Oktober nieder. Wahl seines Nachfolgers findet am 7. September statt, ebenso die eines Ortsvorstehers.

l. Wittgendorf, 30. August. (Feuer.) Am Sonntag abend gegen 10 Uhr brannte Scheune, Stall- und Wohngebäude des Bestinaerschen Bauerngutes im Niederdorfe nieder. Das Feuer kam in der Scheune aus und verbreitete sich infolge des Sturmes ungeheuer schnell, während die Familie des Besitzers noch im Schlafe lag. Der größte Teil des Viehes ist gerettet. Verbrannt sind 3 Schweine, 2 Kälber, die eingebrachte Ernte und sämtliches Mobiliar. Allem Anschein nach liegt böswillige Brandstiftung vor.

!! Liebenthal, 28. August. (Städtische.) In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten gelangte die Nachweisung der Kosten für den Bau der Präparandenanstalt zur Kenntnis. Diese

betragen 72 218 Mark. Die Zuschläge zur Grunderwerbssteuer wurden laut Verfügung von 2/3 auf 1/2 Prozent ermäßigt. Infolge der hohen Betriebskosten werden die Dreschgebühren in der städtischen Dreschanlage von 6,50 für Hiesige auf 15 Mk. und von 9 Mk. für Auswärtige auf 35 Mk. erhöht. Das Akkordlohn der Waldarbeiter für die Kloster Stochholz wurde von 45 auf 60 Mk. erhöht.

s. Langenöls, 29. August. (Betriebsseinschränkung.) Infolge Arbeitsmangels wird in der Schlef. Holzindustrie vorm. Ruckewey & Schmidt sowie bei der Firma Hainke nur noch 30 Stunden in der Woche gearbeitet, nachdem schon ein Teil der Arbeiter entlassen ist.

* Rupperberg, 30. August. (Die Jahr- und Viehmärkte) fallen in diesem Jahre wegen Mangel eines Bedürfnisses aus.

xl. Landeshut, 29. August. (Verschiedenes.) Die hiesige Gnadenkirche feiert am 8. Oktober den 200jährigen Gedenktag der Weihe. — Hier und in der Umgegend mehren sich die Kartoftel-diebstähle in erschreckender Weise. Auch an den Getreidefeldern ist schwerer Raub begangen worden, indem die Lehren vielfach abgeschritten wurden.

op. Löwenberg, 29. August. (Das Völkchertag) das am Sonntag hier gefeiert wurde, hatte sehr unter der Unanmüt des Wetters zu leiden. Der Festzug, an dem sich die Volksschulen, das Seminar, das Gymnasium und die Vereine beteiligten, bewendete sich um 1 Uhr nach dem Buchholz. Die Festrede hielt Beigeordneter Weiblich. Gleichzeitig wurde Protest erhoben gegen die geplante gewaltsame Abtrennung Oberschlesiens durch die Polen und ein in diesem Sinne gehaltenes Telegramm an den Minister des Innern gesandt. Von 4 Uhr ab konzertierte die Stadtkapelle. Das große Feuerwerk wird erst am Mittwoch, am Sonntag abgebrannt.

* Marklissa, 31. August. (Die sozialdemokratischen Stadtverordneten zurückschreiten.) Die sozialdemokratischen Stadtverordneten haben, dem Laubaner Tageblatt zufolge, infolge der fortgesetzten Angriffe der Wählerschaft ihre Mandate niedergelegt. In einem an den sozialdemokratischen Wahlverein gerichteten Schreiben erklären die bisherigen Stadtverordneten ausdrücklich, daß sie auf Wiederaufstellung bei den Neuwahlen verzichten. Das Stadtverordnetenkollegium setzte sich aus sieben sozialdemokratischen und fünf bürgerlichen Vertretern zusammen. Nach dem Rücktritt der sozialdemokratischen Mehrheit ist es also beschlußunfähig.

vb. Görlitz, 28. August. (Berufsjubelfeier.) Der Hauptschriftleiter der Görlitzer Nachrichten Albert Schmidt feiert am 1. September sein 25jähriges Berufsjubiläum. Schmidt, der als Feuilletonredakteur in den Diensten der Görlitzer Nachrichten trat, übernahm am 1. August 1898 die Leitung des politischen Teils des Blattes, die noch heute in seinen Händen liegt.

* Görlitz, 30. August. (Familien drama.) Die etwa 35 Jahre alte Witwe Minna Lauch hat sich mit ihren elf und acht Jahren alten Kindern in ihrer Wohnung durch Gas vergiftet. Die Tat hat die Frau verübt, weil ein Mann, mit dem sie eine neue Ehe eingehen wollte, die Beziehungen zu ihr vollständig gelöst hatte.

op. Gottesberg, 29. August. (Verhaftung der Raubräuber.) Die Banditen, welche in der letzten Zeit die verheerendsten Raubansfälle auf Kassenbediente der Grunderwerbungen verübten, sind verhaftet worden. Es sind die hier wohnenden Gebrüder Winkler, ein Handlungsgehilfe und ein Gruberschmied. Die Banditen, welche bei den Ueberfällen Masken trugen oder das Gesicht geschwärzt hatten, haben insgesamt 70 000 Mark erbeutet und den größten Teil des Geldes in Breslau verjubelt.

* Waldenburg, 30. August. (Das neugewählte Stadtverordnetenkollegium) das vor kurzem unverrichteter Dinge auseinandergegangen war, trat Freitag nachmittags aufs neue zusammen. Obwohl die Meinungen wieder lebhaft aufeinanderstießen, so kam es doch zu einem greifbaren Ergebnis. Bei der Wahl des Stadtverordnetenvorsitzenden wurden sowohl für den Kandidaten der Linken, Stadtrat Direktor, 24 Stimmen abgegeben, wie für den Kandidaten der Rechten, Landgerichtsrat Pelmer. Das Resultat zugunsten Direktors aus, der aber ablehnte, weil er behauptete, den Sitz für die Linke beanspruchen zu können. Hierauf erfolgte ein neuer Wahlaug, bei dem 24 Stimmen auf Pelmer fielen, während 24 weiße Stimm abgegeben wurden. Pelmer nahm darauf die Wahl an, worauf die verschiedenen Kommissionen gebildet wurden.

so. Breslau, 28. August. (Ermordet.) Die in dem Schiffsfabrikkanal bei Schwoitsch gefundene Leiche konnte als die des Invaliden Dietrich ermittelt werden. Er hatte Geld aus dem Tasche erhalten und war gewohnheitsmäßig nach Schwoitsch hingeritten gegangen. Dort wurde er ermordet und ins Wasser geworfen.

sr. Breslau, 30. August. (Muskbruch aus dem Untereuchungsausschuss in der Graupenstr. vier gefährliche Verbrechensursachen.) In der Anstalt herrschen ansehnend ganz unbillige Zustände; es fehlt vor allem an der nötigen Bewachung, da die Zahl der Gefängniswachmeister viel zu gering ist.

td. Breslau, 30. August. (Unfallfall.) Der Inhaber des bekannten Strumpfwarenhauses A. Fuchs stürzte aus einem seiner Vorortzüge und wurde von einem Gegenzuge überfahren, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Im Geschäftsleben Breslaus nahm der Verstorbenen einen hervorragenden Platz ein.

* Krieg, 31. August. (Raubmord im Eisenbahnzuge.) Der Bankbeamte Dr. jur. Kurt Brauer in Schweidnitz, Sohn des Justizrats Brauer in Cosel, ist auf der Fahrt von Ratibor kurz vor Krieg im Eisenbahnzuge ermordet und beraubt worden. Die Leiche wurde dann von den Tätern aus dem Zuge geworfen. Die Täter sind entkommen.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die dreizehntägliche Verantwortung.

Ein neues Ortsklassenverzeichnis soll aufgestellt werden. Wenn auch die Regierung erklärt hat, daß besondere Eingaben und Anträge, welche die Einteilung einzelner Orte in das neue Verzeichnis zum Gegenstand haben, zwecklos sind und sich erübrigen, da die Einteilung lediglich auf Grund der amtlichen statistischen Erhebungen erfolgt, so würde ich doch die hiesigen Beamtenverbände bitten, darauf zu dringen, daß Hirschberg in eine höhere Klasse kommt. Von Breslau nach Hirschberg versetzt, kann ich bestätigen, daß die Lebensverhältnisse in Breslau billiger sind, als in Hirschberg, wobei aber Breslau in der höheren Klasse ist. Wenn kein Antrag eingereicht wird, empfiehlt sich eine direkte Fühlungnahme mit den Abgeordneten. Geschehen keine Schritte, dann ist Hirschberg wieder auf ein Jahrzehnt erledigt.

Ein Beamter.

In den Grenzbezirken verkaufen vielfach, besonders die Bauern, die Lumpen an Händler aus der Tschecho-Slowakei, weil diese zum Teil höhere Preise bieten als die einheimischen Produktenhändler. Damit schädigen die Hausfrauen aber unsere Volkswirtschaft, denn die Lumpen werden wieder zu Rohstoffen verarbeitet, aus denen man Kleiderstoffe und besseres Papier herstellt. Die Hausfrauen sollten daher die Lumpen wieder den ihnen bekannten Sammlern überlassen, bei denen sie sicher sind, daß nichts in das Ausland verschoben wird.

Kunst und Wissenschaft.

* Kurtheater Warmbrunn. Am Montag gaben Frau Adolph und Herr Konkel in dem Lebenswunderlaie Lustspiel „Chrysiene“ von Oskar Blumenthal ein Doppelaufspiel. Die Titelrolle wurde von Frau Adolph in entscheidender Weise dargestellt. Es lag wieder ein eigener Reiz in ihrem mit elegantem Raffinement herausgearbeiteten Spiel. Herr Konkel war ihr ein vortrefflicher Partner. Er verstand es vortrefflich, als Ehemann in überlegener List und Laune sein feuerloses Weibchen zu zähmen. Gerade seine ruhige Ueberlegenheit seinem süßen Frauchen gegenüber wirkte schlagend. Von den übrigen Darstellern, die vollständig ihrer Aufgabe gerecht wurden, verdient besonders noch Herr Robert Hinrichs als betrogener und angeführter Liebhaber Lobens erwähnt zu werden. Für die abgerundete, hübsche Aufführung zeichnete Herr Alfred Gauer. Das vollbesetzte Haus unterhielt sich köstlich und spendete Karren Beifall.

* Sudermann schreibt vaterländische Dramen. Hermann Sudermann hat eine Reihe vaterländischer Dramen vollendet, die den Schamittel „Das deutsche Schicksal“ trägt. Sie besteht aus drei abendfüllenden Akten, dem Schauspiel „Rausch“, das die Stimmung der Augusttage des Jahres 14 zum Mittelpunkt hat, dem Schauspiel „Opfer“, das im Sommer 17, der Zeit des inneren Zusammenbruchs, spielt, und dem Drama „Kotrus“, dessen Handlung sich an die Vorgänge des Revolutionswinters 18/19 anschließt. Die Trilogie wird im Verlag Gotta erscheinen.

* Auffindung einer altgermanischen Siedelung. Bei Herzfeld (Provinz Sachsen) wurde eine aus dem Jahre 100 nach Christus stammende Siedelung der Latiten samt ausgebeutetem Urnenfeld als Stätte altgermanischer Brandgräber entdeckt.

Das Auge des Buddha.

Roman von Friedrich Jacobson.

(Nachdruck verboten.)

(17. Fortsetzung.)

„Wah, Winkuff, Westen — den Galster trage ich übrigens in, das ist allgemeiner Brauch. Und dann noch eins: Der Almanach bleibt gleich in meinem Stall, zu eurem verzeihlichen Schaden nebe ich ihn nicht her. Was? So'n höherer Selbstmord, wie er gestern über euren Jirtus in der Zeitung stand? Hoffentlich hat die junge Dame keinen Schaden genommen — soll ja übrigens eine Schönheit sein.“
„Ich habe sie eigentlich noch nicht davon angesehen, Koopmann.“
„Wieder eine kleine Stille; sie waren nun wirklich beim Kaffee und Ritor angelangt, und der Bremer Tabakwinda hat seine Präsentations-“

„Die dürfen Sie ohne Mikttrauen rauchen, Westen — ich dreh' sie selbst, und sie kommt nicht in den Handel. Also, kleine Mädchen sehen Sie nicht an — darf ich mal ausnahmsweise inbistret sein?“

„Sie dürfen alles, Koopmann.“

„Ja, das ist gut gesagt, aber so 'ne Sache einzuleiten, ist verdammt schwer. Also vergangenes Jahr in Karlsdorf bei der zweiten Wulle Schum geizten Sie mir ein Bild: süßes Gesicht, Oberförstertöchterlein, Waldmädchen und so weiter. Sie trugen auch einen Ring. Soll ich ausbören oder Ihre Kartellträger erwarten? Wir sind beide Reservereoffiziere und — Kameraden.“

„Nein,“ sagte Ulrich, „ich will Ihnen Stebe stehen. Charlotte Sachmann und ich — haben allerdings die Verlobung aufgelöst — aus Verunkstgründen wissen Sie, weil die Sache so entsetzlich aussichtslos war — aber unsere Herzen hängen noch immer aneinander, ich habe selbst die Probe darauf bekommen.“

Koopmann betrachtete seine Zigarre.

„Das Ding ist schlecht gewickelt — vergeihen Sie die kleine Zweidentigkeit. Also um das Verhältnis klarzustellen: Sie und die junge Dame sind zwar nicht rite verlobt, aber tatsächlich besteht das Verlöbniß noch immer, und wenn die Zeitumstände günstiger geworden sind, so werden sie einander heiraten und sehr glücklich sein. Alles gut und schön, nur ist nichts in der Liebe gefährlicher als ein Fragezeichen. Glauben Sie nicht auch, lieber Freund, daß ein Waldmädchen sich ganz vortrefflich für den Urwald eignet, und daß gerade jetzt die Stunde gekommen ist, um gewissen Plänen näher zu treten, die ich Ihnen gestern im Ratskeller auseinandergesetzt habe?“

Es war ganz unndällig, diesem Manne gram zu sein, der mit vollkommen gelassener Miene kalkuliert und disponierte, als ob er auf seinem Kontor in Bremen säße, und dem dennoch die echte norddeutsche Herzensgüte aus den Augen leuchtete. Ulrich reichte ihm über den Tisch die Hand.

„Sie haben recht, Koopmann, wenn der Mensch das Fragezeichen mal braucht, dann soll er es hinter das eigene und nicht hinter ein fremdes Schicksal sehen. Mit diesen fünfzigtausend Mark kann ich drüber eine kleine Farm kaufen, und die nötige Frau wird sich schon dafür finden — aber sind Sie so sicher, daß die Dollar einem Manne zulassen, dem die Goldstücke so fix durch die Finger glitten?“

Der Fabrikant lachte.

„Haben Sie nicht in Deutschland die hohe Schule geritten, Westen? Ich sage Ihnen Amerika ist auch eine hohe Schule, und anfangs wird man Sie selbst reiten — nicht zu knapp, die Versicherung kann ich Ihnen geben. Aber deutsche Energie nimmt jede Härde, wenn das Schicksal nur Sporen und Peitsche richtig braucht. Ich war selbst unter den Pankees, und ich habe mein Glück gemacht — hier ist noch ein Rest in der Wulle: kosten Sie mit mir an, und im ostpreussischen Kiefernwalde soll eine den Kopf heben und auf den Klana lauschen!“

In der Zeit zwischen sechs und acht Uhr nachmittags pflegte es bei Morell wie in jedem anderen Zirkus ziemlich bunt auszufehen. Die Vorstellung begann regelmäßig um acht, die letzten beiden Stunden vergingen unter allerlei Zurüstungen — die Künstler versammelten sich allmählich, es wurde hier und da noch ein wenig geprobt, das Stallpersonal fütterte die Pferde und gab ihnen den letzten Glanz mit Striegel und Duffalbe.

Deute —

Als Ulrich um sechs Uhr den Zirkus betrat, fiel ihm die seltsame Stille auf. In den Sälen waren ja die Deute wie gewöhnlich beschäftigt, aber sie schlichen stumm und gedrückt umher und warfen schens Blicke nach den Boren, wo sonst die sechs Pfabellen ihren Platz hatten, mit denen Morell in freier Dressur aufzutreten pflegte.

Sie waren leer.

Westen grübelte nicht weiter darüber nach, er war zu sehr mit seinen eigenen Angelegenheiten beschäftigt. Den Almansor hatte er verkauft, und da der Kontrakt ihn nicht ausdrücklich zum Halten eines eigenen Pferdes verpflichtete, so konnte höchstens die Gefahr einer Klübnigung daraus entstehen, der er selbst zuvorkommen wollte. Er suchte schon jetzt den Direktor, fand ihn nicht in seinem Kontor und betrat daher die Manege. Mitten in dem großen, von Dämmerlicht angefüllten Raum stand „Autum“, der Clown, ein mit Eyreewasser getaunter richtigersehender „Schulze“, der natürlich auf dem Betel als Ausländer, und zwar unter dem Namen „Schulowski“ aufgeführt wurde. Er war noch im Gadetanzung, trug aber die bekannte hieße Mähne auf dem kahlen Schädel und hatte beide Hände tief in die Taschen vergraben.

Ulrich blickte den beiden der Galerie.

„So einsam, Herr Schulze? Stamen Sie über einen neuen Zirk nach?“

„Den hab' ich. Ich werde heute abend Richard den Dritten spielen.“

„Wieso?“

„Ein Kostümkoch für 'n Pferd!“

„Weins habe ich verkauft,“ sagte Ulrich Wehmüthig. „Wo soll die sechs Pfabellen geblieben?“
Der Clown spielte die Klappen und piff. „Ich bin lieber Almansor.“ Dann wippte er seine Kopfbedeckung auf des Fußstiebs und von dort wieder zurück auf den Schädel.

„Sehen Sie, Herr Westen, das kann ich. Es ist eine brotlose Kunst geworden, ich wollte, ich wäre der Swan.“

„Was dann?“

„Dann ließe ich den Gerichtsvollzieher, diesen Hallunken, im heißen Arm verhungern.“

„Also das war es — Koopmann hatte schon davon orakelt; und Ulrich blickte sich schon um.“

„Schulze, ich sehe ein Gespenst.“

„Ich auch,“ sagte der Mann und drehte seine leeren Taschen um. „Und dabei soll der Mensch Witze machen. Ich bin nun fünf Jahre bei Morelli und mußte manchmal auf meine Gage warten; aber er tut mir doch leid.“

In diesem Augenblick betrat Judica die Manege. Ihre Fatne war noch immer etwas lahm, so daß sie auch heute nicht auf dem Bettel stand, und Ulrich wunderte sich daher über ihr Erscheinen; aber dann fiel ihm auf, daß sie blaß und nachdenklich aussah, und er fragte, ob ihr das neueste Ereignis schon bekannt sei.

„Ich habe es längst kommen sehen,“ entgegnete sie. „Gegen eine Zeitströmung läßt sich nicht anschwimmen, die Tage unserer schönen Kunst sind endgültig vorüber, und der Rest hat keinen Wert.“

Ihre Augen glitten durch den Raum; der Clown hatte sich entfernt, sie waren allein.

Der Direktor hat die Vorstellung absagen lassen,“ fuhr Judica fort — „er wird morgen seinen Konkurs anmelden — die Truppe geht auseinander. Die meisten werden wohl wieder eine Stellung finden, Sie selbst, lieber Freund, haben niemals in unseren Kreis gehört, und was meine eigene Person betrifft —“

„Sie brauchen nur die Hand auszustrecken, Judica!“

„Ja,“ sagte sie, „das ist es. Man begehrt meine Hand, man will mir einen Eherring an den Finger stecken, und zwar unter Bedingungen, die keine meiner Kolleginnen ausschlagen würde: ich soll das Komadenzelt mit einem Schloß vertauschen, im übrigen werden mir wahrscheinlich ein Dutzend Pferde statt des einen zur Verfügung stehen.“

Ulrich nannte unwillkürlich Perrys Namen, und die Künstlerin lauerte sich auf die Bande der Manege nieder.

„Also man spricht schon davon. Heute nachmittag erhielt ich einen Brief von meinem Verehrer, und da die Amerikaner alles vom geschäftlichen Standpunkt betrachten, so setzt er mir auch in diesem Falle eine Frist bis morgen mittag. Dann beabsichtigt er nämlich Deutschland zu verlassen; wenn ich einwillige, fahren wir nach London und lassen uns irauen; andernfalls nimmt er seinen direkten Weg über den Ozean. Es kann eigentlich nichts auf der Welt klarer und einfacher sein als diese Angelegenheit — vielleicht bis auf einen einzigen Punkt.“

„Die Liebe, Judica!“

„Oh,“ sagte sie achselzuckend, „darauf habe ich verachtet. Einmal im Leben liebt ja wohl jeder von uns, aber die Gegenliebe ist so selten wie das große Los. Nein, Ulrich, aber ich kenne diesen Mann so wenig, daß ich nicht einmal weiß, ob er mich gut behandeln wird. Die einzige Wertschaft dafür ist die allgemeine Erfahrung, daß Amerika den Frauen eine bevorzugte Stellung einräumt; aber schließlich: wenn ich abends in die Manege reite, weiß ich auch nicht, ob man mich nicht mit abgerochenen Gliedern hinausträgt.“

„Das heißt: Sie wollen,“ sagte Ulrich.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Wasserhose in Frankreich. Die Umgebung von Arionne wurde von einer Wasserhose heimgesucht, die von raschem Sinken der Temperatur und Gewittererscheinungen begleitet war. Der Frost richtete in den Weinbergen der Gegend erheblichen Schaden an.

Durch eine gewaltige Sturmwelle wurden in Obo-mark (Sachalin) 200 Menschen getötet; 500 sind obdachlos.

Millionenbeute der Bahnhofsdiebe. Auf dem Stettiner Bahnhof in Berlin wurde der Frau eines Landgerichtsdirektors eine Handtasche gestohlen, in der sich für 320 000 Mark Schmuckfachen und ungefähr 1400 Mark Geld befanden. Auf dem gleichen Bahnhof ist einem Kaufmann aus Christiania ein dunkelbrauner Fieberkoffer mit eisernen Messingbeschlägen abhanden gekommen, dessen Inhalt, Anzüge und Wäsche, eine goldene Ikaräoide Armbanduhr, sowie nordamerikanische und kanadische Wertpapiere, ebenfalls einen Wert von mehr als 300 000 Mark darstellt. Auf dem Potsdamer Bahnhof wurde einem Fabrikdirektor aus Ulrich ein Paket in grauem Packpapier gestohlen, das Schmuckfachen im Werte von gleichfalls 300 000 Mark enthielt, u. a. mehrere Brillantringe, zwei goldene Halsketten mit Brillantanhänger, eine Brosche mit Brillanten und einem Rubin, sowie ein goldenes Zigarettentui.

Absturz in den Alpen. Auf der österreichischen Seite der Augsper ist Vermessungsassistent Schmidt aus Stettin abgestürzt und tot aufgefunden worden. Auf der Borarlberger Seite der Zimmbaspitze wurde ein unbekannter Tourist tot aufgefunden. Am Fluchthorn ist der Juwelier Swenene aus Deutschland abgestürzt und schwerverletzt geborgen worden.

Die Lehren der Technischen Messe in Leipzig. Aus Leipzig wird uns geschrieben: Die Technische Messe ist vorüber. Außerlich bedeutete sie einen Erfolg und einen Fortschritt, denn die Refordziffer von 2600 Ausstellern auf der letzten Frühjahrsmesse ist diesmal auf 3400 Aussteller gestiegen. Die großzügige Maschinenmesse auf dem Ausstellungsgelände sowohl wie die Ausstellungen technischer Rohstoffe und Fertigfabrikate in den Messepalästen der Innenstadt, die bedeutend erweiterte Baumeße und die abgezweigten Sondermessen, wie Hygiene-Messe, Photo- und Film-Messe usw. haben den Beweis von der hohen Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie und Technik geliefert. Fast man aber das Ergebnis der Technischen Messe nach der geschäftlichen Seite hin zusammen, so kommt man zu dem Resultat, daß die diesjährige Technische Messe die Erwartungen, die man in Ausstellerkreisen auf sie gesetzt hatte, nicht erfüllt hat. Die Mehrzahl der ausstellenden Firmen hat nur ganz unbedeutende Aufträge erhalten. Daran ändert auch der von einzelnen Firmen mit Rücksicht auf die veränderten Verhältnisse vorgenommene Preisabbau von 15 bis 30 Prozent nichts. Die Käufer verhielten sich reservierter denn je. Und die Enttäuschung war in den letzten Messtagen so ziemlich allgemein. Die Gründe für diesen Fehlschlag der Technischen Messe dürften in der Hauptsache wohl in der wirtschaftlichen Lage zu suchen sein, in dem Konjunkturumschwung einerseits und dann in dem mit Kaufbedürfnis nicht im Einklang stehenden fröhlichen Anschwellen der Ausstellerscharen. Die Konkurrenz ist ins Riesenhafte gestiegen. Die Absatzmöglichkeiten konnten dagegen nicht im gleichen Maße Schritt mit dieser schnellen Entwicklung halten. Der Hochspannung unseres ganzen Wirtschaftslebens ist jetzt der Rückschlag gefolgt, der sich nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt bemerkbar macht und seinen Niederschlag auch in der Technischen Messe gefunden hat. Neben dieser Mikonjunktur der Geschäftslage machen zahlreiche Aussteller, und nicht ganz mit Unrecht, die Abtrennung der Technischen Messe von der allgemeinen Mustermesse für den Geschäfts-Fehlschlag der Technischen Messe verantwortlich.

Eine neue Expedition nach den Schatzinseln. Um die viel besprochenen und viel gesuchten Goldschätze auf der Kokosinsel zu finden, ist soeben eine neue Expedition, bestehend aus acht Mann, aufgegeben. Der Leiter des Unternehmens ist ein gewisser Andrew B. Cullen aus Halesbury, Ontario, der im Besitz eines von ihm erfundenen kleinen Instrumentes ist, mit dem er jede Art von Metall im Boden entdecken zu können behauptet. Diese Wünschelrute bietet die Haupt Hoffnung, die Schätze im Werte von 100 Millionen Dollars aufzuspüren, die Seeräuber vor hundert Jahren auf der Kokosinsel vergraben haben sollen. Die Geldmittel für die Expedition sind gemeinsam von einem New Yorker Millionär und einem schwedischen Unternehmer aufgebracht worden. Der Schwede hat ein altes Buch und Karten entdeckt, die Anhaltspunkte gewähren sollen für die Richtung, die man zur Auffindung der Schätze einschlagen muß. Bisher sind bereits eine große Anzahl erfolgloser Expeditionen nach der Kokosinsel ausgerüstet worden, darunter eine mit großen Mitteln vom Earl Fitzwilliam im Jahre 1905. Die Verwendung der Wünschelrute für die Schatzsuche ist aber eine Neuerung, von der man sich das endliche Gelingen verspricht.

Großfeuer. In Wilhelmshagen a. d. Elbe, brach in der Nacht zum Mittwoch in dem Habel-Sägewerk Reihertstieg G. m. b. H. Gottfried Hagen ein Großfeuer aus, das in kurzer Zeit das ganze große Werk vernichtete; nur der gegenüberliegende Lager-schuppen ist verschont geblieben. Der Schaden ist noch unübersehbar, geht aber in die Millionen. Gegen 250 Arbeiter sind brotlos. Man vermutet, daß das Feuer durch Brandstiftung entstanden ist, zumal in der Fabrik eine Untersuchung wegen Unregelmäßigkeiten vorgenommen wurde.

Nach dreitägiger Gefangenschaft unter Geheinstürmern sind auf der Reche Präsident in Bochum drei verschüttete Zimmerhauer nach gefahrloser Rettungsarbeit befreit worden. — Auf der Reche Gmscher-Lippe wurden zwei Grubensteiger und zwei Bergleute verschüttet. Ein Streikert wurde getötet, die übrigen konnten gerettet werden.

Ein vermischter Sommergast. Der Landbankdirektor Paul Voigt aus Altenburg, der zur Sommerfrische in Gar-misch-Partekirchen weilte, ist dort von einem Ausflug auf den Kramer nicht zurückgekehrt. Man nimmt an, daß er von dem bequem zu begehenden Berg nicht abgestürzt, sondern einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

Im Sturm verloren. Der Dfiseeschlepper Betty mit zwei Schleppschiffen im Schlepptau, die je 600 Tonnen Erz geladen hatten, hat in der Nacht zum Sonntag auf der Fahrt von Dreföfund nach Stettin 30 Seemeilen vor Swinemünde im orkanartigen Nordoststurm beide Schiffe verloren. Eins davon wurde nach längerem Suchen wiedergefunden und nach Swinemünde gebracht; das Schicksal des anderen, das acht Mann Besatzung an Bord hatte, ist noch unbekannt.

Die Wiener Madame Humbert festgenommen. Die Kommissionsratswitwe Frau Stella Jerusalem, welche unter Zurücklassung von achtzehn Millionen Kronen Schulden aus Politaschiebungen von Wien geflüchtet war, wurde in Debensburg in Ungarn verhaftet.

Die Ruhr in Baden. Die Ruhrpneumie, die in dem Orte Malsch in erschreckender Weise herrscht, hat ihren Höhepunkt erreicht. Wie amtlich mitgeteilt wird, sind von den 4000 Einwohnern insgesamt 553 an der Ruhr erkrankt und bereits 73 gestorben.

Keine Auflösung des Tierparks Hagenbed. Die beiden Inhaber des Tierparks Hagenbed in Hamburg erklären, daß sie keineswegs mit der Absicht umgehen, den Stellingener Tierpark abzubauen und die restlichen Tierbestände zu verkaufen.

Ein Schwerverbrecher, der am Montag dem Berliner Polizeigefängnis wieder zugeführt werden sollte, ergriff auf der Treppe zwei ihn führende Beamte und versetzte dem einen einen so wuchtigen Schlag in den Unterleib, daß dieser bewußtlos zusammenbrach. Darauf versuchte er zu entkommen. Der zweite Beamte gab auf den Flüchtling einen Schuß ab, der ihn in den Kopf traf. Der Verbrecher wurde ins Krankenhaus überführt.

Letzte Telegramme.

Breslau.

wb. Berlin, 31. August. Wie die D. Allg. Stg. berichtet, verlangen die französischen nationalisistischen Blätter als Sühne für die Forderung des französischen Konsulats in Breslau die Schließung der Universität Breslau, die als Hort nationalisistischer Untriebe bekannt sei. Da die Breslauer Kaufleute einen blühenden Handel trieben, müsse der Stadt eine schwere Buße auferlegt werden. Es sei falsch, so sagt das genannte Blatt, diese Stimmen zu überhören, da ihr allgemein gleich scharfer Tonfall ein bedrohliches Anzeichen dafür ist, welche außerordentlich schwere Forderungen Frankreich stellen wird.

Die Ueberwachung der internationalen Transporte.

wb. Berlin, 30. August. Das Eisenbahndepartement hat im Einverständnis mit dem Bundesrat das Begehren des schweizerischen Eisenbahnerverbandes auf Einsetzung von Bundeskommissionen für die Ueberwachung der internationalen Transporte abgelehnt.

Danzig.

wb. Danzig, 31. August. Sir Reginald Lower hat das Abkommen über die Errichtung eines vorläufigen Gerichts für Danzig und Memel unterzeichnet.

in. Kopenhagen, 31. August. Berlinische Tidende meldet aus Danzig: Hier sind seit Freitag elf alliierte Munitionsschiffe für Polen eingetroffen.

Schwere Kämpfe.

ko. Königsberg, 31. August. Den Sonntag über hat man in Lud und Goldap starken Kanonendonner aus dem Osten gehört. Die Polen haben in der Nacht zum Montag die Grenzwatchen bei Dlesko zurückgezogen.

ko. Kopenhagen, 31. August. Nationaltidende meldet aus Warschau, daß bei Pomscha und Okrolenka seit Montag nach gekämpft wird. Russische Kavallerie habe Dialestol umgangen und sich wieder vor Pomscha, wo die Polen mit ihrer Artillerie den russischen Vormarsch mit Erfolg aufhalten. Nationaltidende bezeichnet die Lage für die Polen als nicht kritisch, da die polnische Artillerie dem russischen Ansturm gewachsen sei und die polnische Artillerie dem russischen Ansturm gewachsen sei und immer neues Ententematerial für die Polen über Danzig anrolle.

ko. Memel, 31. August. Nach einer Meldung des litauischen Büros ist Suwalki wieder von einer Abteilung Russen besetzt. Die Polen sind am Niemen hinter Grodno zurückgegangen.

ko. Genf, 31. August. Savas bringt einen längeren Situationsbericht von der polnischen Front, der das stellenweise Zurückgehen der vorgeschobenen polnischen Linien zurübringt, jedoch betont, daß die strategisch günstige Lage der Polen unüberändert sei.

ko. Genf, 31. August. Das Pariser Journal meldet aus Warschau: Der polnische Generalstab hat zur Vermeidung unangenehmer Mißverständnisse an der Nordfront und im Zentrum Frontkorrekturen vorgenommen. Die polnische Hauptstellung ist dagegen in keinem Abschnitt zurückgelegt worden.

Minist erfolglos.

△ Warschau, 31. August. Da die polnische Regierung nach der bisherigen Erklärungen weitere Verhandlungen in Warschau für aussichtslos ansehen muß, erhielt ein Teil der polnischen Delegation die Anweisung, zwecks mündlicher Berichterstattung nach Warschau zurückzukehren. Die Minister Verhandlungen sind dadurch bis auf weiteres unterbrochen worden. Nach der Abreise der polnischen Delegierten sind auch die Sowjetvertreter mit Ausnahme von Sukowicz nach Moskau zurückgekehrt.

Zum T. Tolens.

ko. Rotterdam, 31. August. Ny News meldet aus Rom: In einer offiziellen Erklärung die Alliierten zeigt die italienische Regierung ihren Beitritt zu dem englisch-französischen Abkommen zum Schutze Polens an.

Zusammenstöße zwischen Litauern und Polen.

△ Kowno, 31. August. Der Generalstabsbericht lautet: Im Süden Zusammenstöße litauischer Truppenteile mit den Polen. Diese besetzten Augustowo, Grodno ist noch in russischen Händen.

Wrangel geschlagen?

△ London, 31. August. Kaminew teilt mit, daß die Landungsstruppen des Generals Wrangel im Kubgebiet vollständig vernichtet worden sind. Die Regierung des Generals Wrangel ist nur noch Herr über die Krim.

Die Freigabe des Fleisches in Baden gescheitert.

○ Karlsruhe, 31. August. Nach der im Juli erfolgten Aufhebung der Zwangswirtschaft für Fleisch stellt sich jetzt heraus, daß die völlige Freigabe für Fleisch für die Dauer nicht aufrechterhalten werden kann. Zunächst sollen die fleischlosen Tage mit sofortiger Wirkung wieder eingeführt werden.

Amerika und der Friedensvertrag

ko. Rotterdam, 31. August. Die Times melden aus Newyork: Der Senatsausschuß hat die neuerliche Ablehnung über den Friedensvertrag mit Deutschland auf den 2. Oktober festgelegt, nachdem alle in der Zwischenzeit eingereichten Abänderungsanträge nicht die verfassungsmäßige Zustimmung des Ausschusses gefunden haben.

Der Bürgermeister von Corf bestei.

△ London, 31. August. Der Bürgermeister von Corf ist aus dem Gefängnis entlassen worden.

Aiz les Bains.

wb. Paris, 30. August. Savas erfährt von unterrichteter Seite, daß Lloyd George weder den Wunsch geäußert habe, in Aiz les Bains mit Giolitti und Millerand zusammenzutreffen, noch daß Millerand den englischen Ministerpräsidenten ersucht habe, mit bei den Besprechungen zuzugehen zu sein.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 31. August. An der Börse hält das lebhafteste Treiben an, wenn auch in den zu schwankenden Kursen gehandelten Papieren zeitweilig Rückschläge eintreten, so bleiben doch die Umsätze in den zu Einheitskursen notierten Werten wegen der überaus lebhaften Beteiligung des Publikums groß, wodurch sich leider auch die Kursfestsetzung von Tag zu Tag verzögert. Monatswerte lagen heute überwiegend fest, obwohl später ein Rückgang der Hochener Substanz um 10 Prozent die Kaufkraft etwas eindämmte und zu leichten Kursrückgängen führte. Schiffahrtswerte erzielten bei großen Umsätzen stärkere Aufbesserungen, besonders Argo um 30 Prozent. Deutsche Bankaktien stiegen um 12 Prozent. In Chemischen- und Elektrizitätswerten war die Kursbesserung nicht sehr bedeutend. Ueber 10 Prozent wurden hier nur Oberschlesische Koks und Felten & Guilleume gestiegen. Von Maschinenfabrik-Aktien stiegen Adlerwerke, Böhler und Hirsch-Kupfer erheblich weiter, wogegen andere zum Teil sich etwas niedriger stellten. Von Kolonialwerten zogen Neu-Guinea und Otavi erheblich an. Petroleumwerte lagen stiller bei höheren Kursen. Am Rentenmarkt waren wiederum Mexikaner etwas gestiegen. Devisenkurse waren zumeist etwas schwankend.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 30. August. Nichtamtliche Ermittlungen der 50 Kar. ab Station: Speiseerbsen 170—200, gelbe kleine und grüne Erbsen 130—150, Futtererbsen 105—135, Beluschen 95—110, Pferdebohnen 110—125, Wicken 90—105, Lupinen, gelbe 40—60, Seradella 40—55, Wiesenheu, neues 21—23½, Altes 30—32, Stroh, drahtgepreßt 12¾—13¾, dto., gebündelt 11½—12¾.

Wechselkurs.

	Für 100 Mark wurden gezahlt am	28. August	30. August
Wien (im Frieden)	117.8 Kronen	441.02 Kronen,	447.52
Holland (im Frieden)	59.2 Gulden	6.35 Gulden,	6.31
Schweiz (im Frieden)	125.4 Franken	12.31 Franken,	12.39
Dänemark (im Frieden)	88.8 Kronen	14.18 Kronen,	14.09
Schweden (im Frieden)	88.8 Kronen	10.01 Kronen,	10.08
England (im Frieden)	97.8 Schilling	11.34 Schilling,	11.40
Newyork (im Frieden)	23.8 Dollar	2.03 Dollar,	2.03
Böhmen (im Frieden)	117.8 Kronen	121.72 Kronen	122.29

Büchertisch.

Der Verlag der „Textil-Woche“ hat eine Sonderausgabe (Preis 34,50 Mark) herausgegeben, die einen umfassenden Ueberblick über alle Fragen gibt, die mit dem Wiederaufbau der deutschen Textilwirtschaft zusammenhängen.

Neue Fahrpläne der Kraftverkehrs-Gesellschaft

sind für die Strecken Brückenbg.—Brotbaude—Bahnh. Krummhübel u. zur.; Hirschberg—Krummhübel und zurück; Brückenberg—Schmiedeberg; Krummhübel—Schreiberhau und zurück; Hirschberg—Hainbergshöh und zurück

Konserpenglasöffner ohne Stochfläche, verlegt nie Gummi und Glas. Nur bei M. Jente, Bahnhofstr. 10 :: Telef. 248.

Kurse der Berliner Börse.

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and commodities like Schantungbahn, Deutsche Erdöl, and Pr. Schatz.

Schranl, Vertilo, Spiegel mit Tisch, Div., 4 Stühle. Ausziehtisch, sämtl. Sach. sind hell poliert und noch gut erhalten.

Doppelflinte Kal. 16 bzw. Scheibenbüchse vert. Briefmarkensammlung laufe. Angebote unter O 200 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Piano,

Fabrik Seiler, Rißbaum, Friedensware, Prachtstück in Privatband zu verkaufen. Offerten unter V 173 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Plüschhauschuhe, Plüschpantoffeln und Tuchpangenschuhe empfiehlt billigst für Wiederverkäufer. Mutterpatente der Nachahmer, größere Posten bei Auftrage unter Referenzen. Ziel bis drei Monate. Nehme auch Bestellungen auf Filzschuhe entgegen.

Albert Hallmann, Filzschuhfabrikation, Grenzdorf im Riesengebirge.

Gebr. Getreide-Säcke zu kaufen gesucht. Wilm Menzel, Gunnersdorf, Friedrichshof.

1 W. u. Militärschmuck, z. vt. Warmbr. Str. 12, I Laden-Einrichtung zu verkaufen. Offerten unter M 143 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Alle Bücher und Noten, soweit noch verwendbar, kauft Buch- u. Musikalienhandlung Paul Möbe. Gar. rein. Bienenhonig abzugeben. Angeb. unter O 189 an den „Boten“.

Verschiedenes Schuhwerk und Damenhüte zu verkaufen Contessastraße 6, Seitenflügel, parterre.

Gebr. Paletot zu verkaufen Gunnersdorf, Bau- linenstraße 8, 2 Tr., links.

Feldgrauer Anzug für 15 jährigen Burschen, gut erhalten. Frack mit Weste für m. Figur zu verkaufen Oberrealschule.

Filzhut, möglichst hellen, zu kaufen gesucht (Größe 55/56). Offerten unter L 186 an den „Boten“ erbeten.

Ein gebr. Sofa zu verkaufen Alte Dörrenstr. 2, 1. Etage, v.

Wenig gebrauchtes Piano zu verkaufen Gunnersdorf, Dorfstraße Nr. 57.

Drei gut erhaltene Knabenmäntel zu verkaufen Auenstraße 8, II, 4-6 nachmittags.

Feste Damenschmürschuhe (Nr. 37), einmal getr., w. zu klein, verkäuflich Gd., Paulinenstraße 1, II.

Bianseid. Rittelslufe (neu), Gr. 42-44, billig zu verkaufen Contessastraße Nr. 6, II, Etg., lks.

Zu verkaufen

gut erhalten, gr. Gummi- mantel, amerik. Seeres- mantel, lange schw. Woll- tärche (Tribolstoff), Briefmarkensammlung (2000 St.), neue Gitarre, Selmsch Köhler, Gd., Schwarzbachstraße 8. Besicht. v. 5 U. nachm. ab.

Guterhalt. Eisenbahner- Uniform, Rock u. Mantel, zu verkaufen Reimer, Lindestraße 28.

Seidenstrickjacke, neu, filz. Sandtasche, billig zu verkaufen bei Rabich, Auenstraße Nr. 16.

Neuer Herren-Anzug n. Uster und Kinder-Paletot preisw. zu verkf. Lange, Petersdorf 130 Am Berge.

Ein klein. eis. Heizofen zu kaufen gesucht. Offert. unt. W 174 an d. Boten.

Gut erhaltene Ideal-Schreibmaschine sofort zu verkaufen. Off. unter H 183 an die Expedi- tion des „Boten“.

Gelegenheitskauf! Mehr. Dbd. Schußschlöffer, 30mm, 35 mm, 40mm, 2 Tage spr. Off. u. 1855 II Ann.-Erp. G. Weik, Dirschberg,

Alter, noch gut erhaltener Flügel

zu verkaufen, event. gegen Klavier zu vertauschen. Kadacz, Arnsdorf i. R. Nr. 100.

Schreibmaschine, gebr., zu kaufen gesucht. Angebote unter T Postlag. Petersdorf i. Riesengeb.

Elberichswant mittel Größe, schön. Seltd. zu verkaufen Petersdorf 208, part.

Gebr. eis. Schüttlofen zu kaufen gesucht. Nähe Durgstr. 13, I. r.

Briefmarken kauft u. J 162 a. d. Boten.

Rüchennmöbel, modern, tabell. Ausrich. billig zum Verkauf Wanderstraße Nr. 8.

Dachsteine, Salzaeser in bekannter u. betriebsrier Güte hat abzugeben Gustav Kasper, Dunsau in Salszien.

Weißseid., neues Brau- fleid billig zu verkaufen. Gest. Offerten unt. B 199 an die Exped. des „Bo- ten“ erbeten.

Verkaufe

850 m Schieferleihen, daselbst steht ein sehr schöner Schwengelflug, weil für mich zu schwer zum Verkauf Schnabel Erdmannsdorf.

Kleiner Handleiterwagen, Bettstelle mit Matratze, Decken, Arbeitstisch, Kessel zu kauf. gel. Df. Burg- krale 9, I, rechts.

1 Ofen, Wäse- u. Räder- tor, 1 Freilauf mit Räder, 1 Schloß zu verkaufen. Neu-Kennitz Nr. 57, Nr. Dirschberg.

1 Wäschstosa zu verkaufen Hospitalstraße 27 h.

2 Stoffstosa zu verkaufen Hospitalstraße 27 h.

2 Chaiselongues billig zu verkaufen Hospitalstraße 27 h.

Kontrollkasse

National, mbel. Betrag bis M. 600 zu drücken, sucht mit Nummer- und Preisangabe bei Barnack, Felsig Winkler, Berlin NW. 21, Grün- wasser Straße 8, II.

Zu verkaufen 1 Dinsbadelwanne, 1 gr. Wiegenstend., 1 Bienenwagen, 1 Kinderbett, 2 gut erb. Brauchständer, Warmbrunn, Feldstraße 4 h.

**Hanna Worbs
Curt Worbs**

can. arch.
Verlobte

Pfarrhaus Gr. Lösswitz
Post Malsch a./O.

Berthelsdorf
Kr. Hirschberg

im August 1920.

Die Verlobung ihrer Tochter Velda mit Herrn Dr. jur. Alexander Heindl, Rektoratssekretär der Deutschen technischen Hochschule zu Prag, beehrt sich anzuzeigen.

Frau Margarete Boser

Cunnersdorf, August 1920.

Ihre am 30. August 1920 stattgefundene **Vermählung** beehren sich ergebenst anzuzeigen

Richard Soppart und Frau Ella,

Hirschberg, Bahnhofstr. 43c.

geb. Schön.

Für die zu unserer Silberhochzeit uns freundlichst übersandten Glückwünsche, Geschenke und sonstigen Aufmerksamkeiten sagen recht herzlichen Dank.

Gustav Scharfenberg u. Frau.

Saalberg, den 30. August 1920.

Dankagung.

Zurückgelehrt vom Grabe meiner lieben Frau und herzenguten Mutter, Schwägerin und Tante

Frau Anna Kade

geb. Schneider

Sprechen wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranzspenden und Hilfeleistungen unseren herzlichsten Dank aus. Besonders danken wir Herrn Pastor Warko für die trostreichen Worte am Sarge der Entschlafenen.

Hirschberg, den 28. August 1920.

Der trauernde Gatte Oskar Kade
nebst Kindern.

Für die überaus wohlthuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme und Kranzspenden, die uns bei dem Tode meiner geliebten Gattin

Hedwig Buder

geb. Kleinwechter

untill geworden, sagen wir allen unseren Bekannten, innigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 30. August 1920.

Für die zahlreichen Beileidsbezeugungen bei dem Hinscheiden meines herzigen Liebsteins sage ich hierdurch meinen herzlichsten Dank. Es war mir ein Trost in meinem unlagbarem Schmerz.

Frau Wally Harped.

Hirschberg, i. St. Gottesberg,
den 29. August 1920.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, welche uns bei dem plötzlichen Hinscheiden, sowie bei der Beerdigung unseres

Herbert

von nah und fern zuteil geworden sind, sagen wir allen lieben Menschen unseren

tieftgefühltesten Dank.

Familie Mattern,

Mt. Remitz i. Mab.

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen!

Montag früh, 7 Uhr entschlief sanft nach langen, qualvollen Leiden mein lieber Gatte, unser herzenguter Vater, Schwieger- und Großvater, Schwager und Bruder, der Hausbesitzer und Zimmermann

Hermann Mai

im Alter von 64 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

**Pauline Mai nebst Kindern
und Verwandten.**

Giersdorf, Seiborf, Prausnitz, 30. August 1920.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 1/2 3 Uhr vom Trauerhause, Giersdorf 173, aus statt.

Freiw. Versteigerung.

Donnerstag, den 2. September, vorm. 10 Uhr und nachm. sollen Auck. Burgstr. 3

bessere Möbel

und zwar:

gr. Sofa, Kleiderschr., Schreibtisch, Rohrühle, Fauteuil, gr. runder Couffentisch, Bettst. mit u. ohne Matraz., gr. Geschirrschrant, Nachttisch mit Marmorplatte, Saule, Vantruhe, Kinderbettst., Staffelei, Toilette, Schränk., Ausziehtische, A. Schuhschrank, Spiritusofen, Arm- und Stehleuchter, Gaslampe, eis. Bettst., Figuren, Bilder, Leib- und Bettwäsche, Kleidungsstücke, Schuhwerk, Ruffhermantel, Pelzmütze, Gardinen, Portiären, Filzleppich, Badewanne, Glas, Porzellan, Haus-, Küchengeräte u. v. a. m. meistbietend versteigert werden.

Josef Tost,

beeth. Sachverst., Taxator, Versteigerer für Stadt u. Kreis Hirschberg, Neuhäuser Burgstraße 3.
Bestellung bitte durch Post.

Wir gestatten uns hierdurch ergebenst bekanntzugeben, daß wir den Vertrieb unserer bestrenommierten Flaschenbiere, Warmbrunner Hell, Dunkel und nach Kulmbacher Art, für Hirschberg Herrn Kaufmann Karl Anders in Firma Paul Gottwaldt Biergroßhandlung, Hirschberg, übertragen haben.

**Genossenschaftsbrauerei d. Rsgb. e. G. m. b. H.
Warmbrunn in Schlesien.**

Bestellungen auf **Winterkartoffeln und Kraut,** auf Wunsch frei Keller, nehmen entgegen:

Dr. Schirmer & Bieneck,

Kartoffel-, Gemüse-Großhandlung,
Cunnersdorf, Talstraße 12.

Bekanntmachung.

Angefaßt der zur Zeit günstigen Betriebs- und Verkehrslage werden für den Bereich der preuss. hess. Staatseisenbahnen mit Genehmigung der Landesaufsichtsbehörde vom 1. September 1920 ab die erhöhten Wagenstandgebühren auf die im Nachtrag III zum deutschen Eisenbahn-Gütertarif Teil I Abt. B, Nebengebührentarif Abschnitt VII Ziffer 3 bezeichneten Wagenstandgebühren von für die ersten 24 Stunden 10 Mark, für d. zweiten 24 Stunden 30 Mark, für jede weiteren 24 Stunden 50 Mark ermäßigt.

Breslau, 27. Aug. 1920.
Eisenbahndirektion.

Warnung.

Ich warne Jeden, meinem Sohne Robert etwas zu borgen, da ich für seine Schulden nicht aufkomme.
Gottlieb Thiel,
Agniezdorf Nr. 83.

Der junge Mensch,

der sich am 30. August aus der Elektrischen, welche um 6.06 abends dort eintrifft, eine liegengelassene Pappmappe, Größe 36x24 cm., widerrechtlich angeeignet hat, in dem Bahne eine gute Beute gemacht zu haben, wird ersucht, selb. zurückzuschicken, da für keinerlei Wertfachen erhält, nur Schriftstücke. Anzeige erfolgt nicht.

Hermisdorf u. Annab.,
Gerichtsstraße 2 im Laden

Achtung!

Der erkannte Herr W. Sonntag abend im Café Hindenburg den Sack mit vertauschte, wird gebeten, selbigen wieder dorthin zurückzubringen.

Dobermann,

schwarz, zugelaufen
Krummhübel Nr. 129.

Achtung!

Kammerjäger

eingetroffen
für Hirschberg u. Umgegend
Spezialist

auf Vernichtung der Schwaben, Russen, Wanzen und deren Brut.
Streng reell unter Garantie!
Bestellungen unter A 178 an die Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

Altes Gold und Silber

kauft zu höchst. Tagesbrs.
Uhrmacher Fiedel,
Langstraße 18,
gegenüber Kaufh. Anst.

Neuer Kinderwagen zu verkaufen
Mühlbühl Nr. 77.

Wein- und Sektfalzen

hat abzugeben
Hotel Deutscher Kaiser,
Bräudenberg i. R.,
neben der Kirche Wana.

Dunkler Schreibstisch mit
Kassett ist billig zu verkf.
Bismarckstraße 8,
barriere, rechts.

Einspannigen, leichten
Geschäftswagen
verkauft umkündelhalber
Hilf A. Grise,
Grunau i. Mab.

Bester Tisch mit Schub
als Arbeitstisch zu kaufen
gesucht. Angeb. unt. J 184
an die Exped. des „Vote“

Zu kauf. gesucht: 3 Gas-
lampen, 1 Gasföcher
Woll. Mühlradenstr. 27,
3 Treppen.

1 gut erhalten. Sofa zu
verkaufen Gundersdorf,
Dorfstraße 17 a.

Bestelle mit Matr.,
Stuhl, Bild, Waschmach.,
Stieleisensch, Handfasser
verf. D. Kuhn, Gunders-
dorf, Sägerstraße 14.

Gut erhaltene
Handschrotmühle
verkauft preisw. Breiten-
born, Seidorf i. Mab.

Zum Verkauf:
Ein fast neuer Blech-
transportkasten mit Auf-
schlüssel, gut beschlagen,
passend f. Viehtransport,
sehr preisw. Max Büffel,
Holtz. Kohlen- u. Fuhrz.,
Zimmendorf, Kr. Lauban.

Kaufe
fünftliches Getreide
für den Kommunal-Ver-
band, auch Heu und Stroh
Bruno Schöps,
Wünschendorf,
Post Ratdorf.

Verkaufe täglich
frische Birnen,
sowie großes und kleines
Weißkraut, Lauser, Wie-
senkohl bei Lahn. Telefon
2330 61.

10 Frauen, Wfd. 40
und 65 Wfa., verkauft
Gruer, Siebenichen.

1000 und kleinere Bienen
Walgohl, Wirsingohl,
Rotkohl

in Tagespreisen abgabe.
an Station Löwenbera.
Angebot:
Martin Hoffmann,
Zobrisdorf (Windenhof),
Post Deutmannsdorf.

Wiesenheu
kauft zu höchsten Tagespr.
Gehr. Bette,
Krummhübel Nr. 160.
Vermittler w. et. beabht.
Tel.-Nr. 231.

Suche Bauergut

in hiesiger Gegend bald zu kaufen. Anzahlung in
jeder Höhe. Offerten unter J 206 an die Expedition
des „Vote“.

Kaufe Landwirtschaft

von 40—150 Morgen, bei hoher Anzahlung. Offert.
unter K 207 an die Expedition des Vote.

Klein. Landhaus, nahe Dirschberg, Warmbrunn,
Gernsdorf, überh. nahe Tal-
bahn, mit kleinem Garten und höchstens 6—7 Zim-
mern, zu kaufen gesucht. Auf Wunsch sofort bare
Auszahlung. Offert. unt. S 994 a. d. Exped. d. Vote.

Logierhaus

oder etwas ähnliches, möglichst Schreiberhauer
Gegend, per sofort vom Selbstkäufer zu kaufen
gesucht. Offerten unter M P 50 Anzeigen-Expe-
dition Richard Tischler, Breslau 1.

Suche zu kaufen

Gast- oder Logierhaus,
Schreiberhau, Krummhübel bevorzugt. Aus-
führliche Offerten unter A 198 an die Expe-
dition des Vote.

Wiesenheu

kauft wagnontweise
Kurt Blagwitz,
Diegnitz,
Futtermittel- und
Gemüsehandlung.

Guter Biegungsgang geg.
Heu und Stroh unzu-
tauschen Gerste, Warm-
brunner Straße 18.

Heidentuch und Flanelle

Leinen, Züchen
Blusen- u. Schürzenstoffe
Kette und Abjunkte
anfertigt billig.
Rahmer, Zelderhaus.

Darlehen in jeder Höhe v.
100 bis 100 000 Mk. stets
zu haben. Tägl. Anz. v.
arab. u. fl. Posten. Kontor
Venoit, Ober-Schreiber-
hau, früh 9—1 Uhr

10—15 000 Mark
Betriebskapital werden v.
tüchtigem Geschäftsmann
i. Gobirae oca. a. Sicher-
heit zu 6 v. h. auf Beschl.
oder Schuldschein auf 2 v.
3 J. gesucht. Während d.
Verhät. löbrl. 4 Wochen
Kuraufenthalt b. fr. Loa.
Off. u. G 160 a. d. Vote.

Landwirtschaft
mit circa 25 Morgen, mit
viel leb. u. tot. Invent.,
sofort zu verkaufen oder
geg. Landh. in 2—3 Ma.
i. d. Nähe Dirschb. zu tau-
schen. Näheres b. W. A.
S a v n e Nr. 26, Post
Rohrbau.

Hotel od. Gasth.

in verkehrsreicher Gegend
per bald oder später zu
kaufen. Offerten an den
Oberlehn im Hotel „Zum
schwarzen Adler“ hier.

Verkaufe oder verpachte
Logier- und Kurhaus
in guter Lage, herrl. Aus-
sicht, 24 Zimmer, kompl.
u. gut eingerichtet. Evtl.
Eintausch geg. Grundstück
mit Wald. Anfrag. unt.
G 204 an die Exped. des
„Vote“ erbeten.

Klein. Geschäft,

gleich welcher Art zu kau-
fen gesucht. Offerten unt.
K 180 an die Expedition
des „Vote“ erbeten.

Gutes Wohnhaus

für 2—3 Familien, ebenf.
kleine Villa in guter Lage,
zu kaufen gesucht. Gest.
Offert. unt. D 201 an die
Exped. des „Vote“ erbet.

Mod. Zinshaus mit fünf
4-3-Z. Wohnungen, allem
Komfort. Parkettfußbod.,
fl. Gart., verk. mit 30 000
Mark Ana. Paul Langer,
Al. Volkstr. 2. Telef. 508.

Verkaufe mehrere Paare
Panic- u. Pferde. 3-
und 4jähria.
Sabarth, Kleinendorf,
Station Talsverre.

Verkaufe 20 Wochen altes
starkes braun. Stufsohlen.
Offerten unter K 163 an
die Expedition des Vote
zu richten.

Schönes Abtag-Fohlen

(Gengst) zu verkaufen in
Schönwaldau Nr. 120,
Bezirk Lieanitz.

Sehr schön. Stutenfohlen

schwarzbraun, verkauft
E. Dpik, Ludwigsdorf,
Kr. Schönau.

Gute Nuzkub

zu verkaufen.
„Bergfriedebaude“,
Arnsdorf i. Mab.

Eine gute Nuzkub,

eine starke Kalbe,
einen Bullen zur Zucht,
1 Jahr alt, verkauft
Geinrich Säring,
Zillerthal i. R.

Annwasser Nr. 1
bei Gernsdorf verkauft:
3 Milchkuh,
3 Milchziegen,
2 ja. Ziegen.

Ein Bullen zur Zucht,
1 Jahr alt, steht zum Ver-
kauf Schwarzbach Nr. 62
bei Dirschbera.

Ein harter
Sattelohse
zu verkaufen Ober-Buch-
wald i. Mab. Nr. 118.

Ein Ochsenkalf

zum Anbinden zu verkauf.
Sechshälte 14.
Ziege, einmal gelammt,
zu verkaufen Linkestraße
Nr. 15, III

Schöne, weiße, hornlose
Siege
zu verkaufen
Bahnhofstraße 47.

Weißer, hornl. Milchziege
zu verkaufen Linkestraße
Nr. 25, 1 Trebbe.

1/2jähr., gelehrsame schw.
Blüdnin
zu verkauf. Schmiedeberg
i. Riesengeb., Markt 47.

8 Wochen alte, rein-
rassige Silberlaminden, 8
hochstämm. Johannisbeer-
und Stachelbeerbäumchen,
eine Kasiane
zu verkaufen. Offerten u.
Z 175 an d. „Vote“ erb.

Belgische Meisenkaninchen.

mit Stall zu verkaufen
Bromenade 23/24, III.

6 junge Hühner (Mi-
norka), zu kaufen gesucht.
Angebote unt. F 181 an
die Exped. des „Vote“.

Vertreter
mit u. ohne Kolonne, mit
dem Betriebe christlicher
Werke vertraut, wird von
leistungsf. Verlage unter
günst. Bedingungen gef.
Schwarz, Berlin,
Michaelstraße 21.

Reisender

für hochaktuelle illustrierte
Zeitung bei Provision u.
Speisen gesucht
W. Nöhrig, Zeitschriften-
Vertrieb, Briesterstraße 15

Ein Schmiedegeselle

für sofort gesucht.
N. Breiter, Schmiedestr.
An den Brücken.

Einem Schmiedergehilfen

zum sofortigen Eintritt
sucht
Fritz Friesch, Schmiede-
berg i. Mab., Markt 10.

6 Dachbecker

für Biegelack stellt ein
Epfes, Dittersbach, Kreis
Waldenburg.

**Tüchtiger, fleißiger
Müller,**

32 J. alt, ledig, sucht für
Lohn oder später dauernde
Stellung. Beste Anabots
erbeten an E. P. in Zam-
besht i. Schel., Kreyel-
hofstraße 7, bei Hübner.

Strebsamer Landwirt,

Anfang 40, vermög., sucht
Stellung als Wirtschaftler.
Bin mit sämtl. landwirt-
schaftl. Arbeiten vert.,
event. Einbeirat in Land-
wirtschaft. Off. u. O 167
an die Expedition des
„Vote“ erbeten.

Ein jüngerer
Haushalter
gesucht. Vogel, Dirsch-
dorf Nr. 83

Bezirksvertr. alter renomm. Firma

Zwecks Allein-Verkaufes eines patentierten Massenartikels, zu vergeben. Wir garantieren unserem Mitarbeiter nach Durchführung unserer Organisation

ein Jahreseinkommen von mindest. Mk. 25.000.

Kaufmännisch gewandte, organisiatorisch befähigte Herren wollen sich, wenn ihnen Betriebskapital von ca. Mk. 5000.— zur Verfügung steht, melden unter G O 359 Rudolf Mosse, Gürlitz.

Für 1. Oktober gesucht eine kalte Mamsel oder perfekte Köchin

für den Hotelbetrieb in Bad Warmbrunn. Meldungen erbeten

Heinrich Böse, Gerischdorf i. Riesengeb. Märzborferstraße 12.

Tüchtiger Schmied,

in der landwirtschaftlichen Maschinenbranche, besonders Pflanzbau firm, findet sofort Beschäftigung bei D. Droste, Schönau, Kabb.

Hausdiener

mit landwirtschaftlichen Kenntniss, sofort gesucht; ebendasselbe Kinde-Fräulein zu St. Kinde (mit Nähkenntnissen). Offerten: Haus Poststein, Mittel-Schreiberhau.

Einen ledigen, tünger., zuverlässigen

Kutscher,

der sich auch für Sattelkutscherei eignet, sucht zum baldigen Antritt Fuhrwerksbesitzer Bruno Hegel, Arnshera, Kreis Girschbera.

Schulknaben aus Straupitz zu klein. Votenhängen gesucht Annoncen-Büro, Briesterstraße 15.

Verkäuferin!

Bum baldigen Eintritt oder 1. 10. suchen wir eine tüchtige, brauchbare Verkäuferin. Kost und Loos im Hause. Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen an Schuhhaus Kruber, Ober-Schreiberhau i. R.

Maschinenföhrerin

Sucht per 1. Oktober Stell. Offerten unter K 185 an die Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

Für bald oder 1. Oktober suche ich ein

Mädchen

mit Kochkenntnissen bei hohem Lohn.

Frau Emma Girschfeld, Schilbauer Str. 16b.

Suche zum 2. Oktober ein fleißiges, ehrliches Mädchen f. Haus- und Küchenarb. Frau Postdr. Wiener, Wilhelmstraße 49.

Jüngeres Mädchen

zu leichten häuslichen Arbeiten für sofort oder 1. 10. gesucht Cunnersdorf, Dorfstraße 11. neb. dem „Landhaus“.

Tüchtig. Alleinmädchen

von kinderlosem Ehepaar 1. 10. nach Berlin gesucht. Geh. 100 M. Bild und Zeugnisangeb. unt. P 190 an d. Exped. d. Boten erb.

Ein sauberes, anständiges Mädchen

bei guter Kost und hohem Lohn für bald oder 1. Oktober gesucht. Frau Fleischermeister Wille, Kersdorf bei Lauban.

Wegen Verheiratung meines Mädchens suche a. 1. Oktober zuverläss., ord. Alleinmädchen. Frau von Brandt, Kaiser-Friedrich-Str. 12.

Ich suche für den 1. Oktober ein tüchtiges, ehrl. Alleinmädchen.

Meldungen mündlich oder schriftlich an Frau Major Hoffmann, a. St. Warmbrunn, Volattdorfer Str. Nr. 68, Gutshof Tschentlicher.

Junges Mädchen, 19½ J. alt, sucht Stelle in großem Haushalt, wo es sich unter Anleitung d. Hausfrau im Kochen vervollkommen kann, event. Kochlehrstelle. Gest. Angebote an Haus Kaufach, Ober-Schreiberhau.

Dienstmädchen für Alles, at. Kost, Lohn u. Trinkg., verlangt Markt 42.

Ein kräftiges Mädchen oder jungen Bursten, welcher mellen kann, sucht zum sofortigen Antritt

Frau Schmidt, Brückenbera i. R.

1 jüng. Mädchen zur Landwirtschaft für sofort gesucht Frau Glumm, Agnetendorf Nr. 42.

Einfach., wirtschaftliches Mädchen, Ende 40, lath., mit etw. Verm. u. H. Heim, sucht einen gut. Mann zw. Heirat kennen zu lernen. Gest. Offerten unt. K 191 an die Exped. des „Boten“

Ein anständ. Mädchen

zur Hausarbeit und zum Bedienen der Gäste, das auch Melken kann, sucht a. 1. 10. ds. J. Förkerei Tannenbaude b. Schmiedebera i. Nlab.

Mädchen in kleine Landwirtschaft. sof. od. 1. Oktob. gesucht Sechsstätte 14

Ehrliches Mädchen,

bis 24 Jahre alt, für Geschäftshaushalt und zu einem Kinde bei Famil-Anschluß, guter Verpfleg. und Lohn per sofort aufs Dorf gesucht. Off. unter M 121 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Fleißiges, ehrliches Mädchen

für Alles in bauernbe Stellung bei guter Kost v. 15. September gesucht. Frau Gutmann, Bromenade 20.

Jüngeres Mädchen

zur häuslichen Arbeit und zum Bedienen der Gäste sucht Frau Schmidt, Gafid. „Zur Eisenbahn“, Vober-röhrsdorf.

Ankänd., ehrl. Mädchen

zur Aushilfe gesucht. Frau Käthe Levi, Wilhelmstr. 10. II.

Mädchen oder Burche

für bald oder später gel. Gut Nr. 69, Giersdorf i. Riesengeb.

Meinstehende, ehrl. Frau oder Mädchen

zu 2 Kühen und etwas Kleinvieh gesucht. Freie Station und gutes Gehalt Offerten unter N 188 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Ältere, zuverlässige Frau zu einem Kinde in Landwirtschaft gesucht Saalbera Nr. 32.

Saubere Waschwrau gesucht Wandlerstraße 7 (Fischerbera).

Saubere Waldhfrau

sucht Frau Helene Hantz, Warmbrunner Nlab.

Bedienung ges., sauber u. ehrl., wöch. zweimal wörm. Cbf., Waulinenstr. 1. II.

Stadttheater Girschberg.

Dienstag 7½ Uhr: Zum letzten Male! Gastspiel Fritz Sturm. Schühler!

Das Dorf ohne Glocke.

Mittwoch 7½ Uhr: Letzte Operetten-Vorstellung! Benefiz- und Abschieds-Abend des gesamten darstellenden Personals!

„Die Puppe“.

Operette in 3 Akten von Audran. Schluß der Spielzeit.

APOLLO-SAAL.

Mittwoch, den 1. September:

Grosser Ball.

Streich- u. Blasmusik. :: Anfang 7 Uhr.

Gasthof „Alte Hoffnung“.

Saal 48. In der am Donnerstag, den 2. und Freitag, den 3. September stattfindenden

Kirmes-Feier

verbunden mit Wild- und Geflügelessen laden freundlich ein Fritz Schubert u. Frau.

Ren. Zigarrenhaus Oberschles.

sucht in belebten Orten des Riesengebirges Läden zur Errichtung von Pillalen.

(Stadt bevorzugt.) Ev. einger. Geschäfte geg. Barzahl. Offerten erbeten unter B 177 an die Expedition des „Boten“.

Breslau - Girschberg!

Schöne 3-Zimmer-Wohnung in Breslau mit solcher v. 3-5 Zimmern in Girschbera, Cunnersdorf, Warmbr., o. Gerischdorf zu tauschen. Zuschriften an Fritz Sonnentheil, Breslau, Lebmanndamm 73.

2 Herren such. ab 15. 9. od. 1. 10. möbliert. Zimmer, mit od. ohne Verpflegung. Offert. unt. G 178 an die Exped. des „Boten“ erb.

Wiener
Café

Wiener
Café

Breslau's
beliebtester
Kapellmeister
Häusler
mit seinem Orchester.

Heute Mittwoch,
abends 8 Uhr:

Gr. Eröffnungskonzert

~ Humor ~

Herr Bruno Grüneberg
v. Liebigtheater, Breslau.

Ellen Höfer
Vortragskünstlerin.

Sascha Amati
Soubrette.

Wiener
Café

Wiener
Café



im „Kronprinz“ Schützenstrasse 17.
Ab Mittwoch, 1. September 1920
der glänzende Eröffnungsspielplan!!

Filmschau

Der Riesen-Erfolg des
„Ufa“-Palastes, Berlin. Ein
Prachtfilm ohne Gleichen!

Schiffe und Menschen

In dem Chinesenviertel von Singapore. Auf-
stand der zehntausend Kulis auf dem
Chinesendampfer. Tod des Li in Newyork.
Ein sensationelles Abenteuer in 6 Riesenakten
von KARL FIGDOR, dem Verfasser von
Herrin der Welt.

Hauptrollen: Aud Egede Nissen :: Otto
Gebuhr :: Kurt Vespermann :: Nien Tso
Linz :: Nien Sön Linz u. 10000 chines. Kulis

Das gr. Schlager-Lustspiel:

Der Prinz von Montecuculi

3 Akte sprühenden Humors mit „Karlchen“

Neueste Berichte
aus aller Welt!!!

Bühnenschau

Walter Mann

das mit Recht beliebte Mitglied des hiesigen
Theaters singt:

„Prolog“ aus „Bajazzo“ v. Leoncavallo

„Ach wie so trügerisch“ aus „Rigoletto“ v. Verdi

„Als mein Ahndi zwanzig Jahr“ aus „Der

„Vogelhändler“ von Zeller.

Kurzes Gastspiel Kurzes Gastspiel

Persönliches Auftreten
des bestbekanntesten Filmdarstellers und
Regisseurs der Bayerischen Filmwerke

Georg Tornell

in seinem glänzenden Schlagerrepertoire!

Die große Attraktion:
Tilly und Olga

mit
?? Nelly ??

in ihrem stamenerregenden Akrobaten- und
Dressur-Akt.

Tilly u. Olga gastierten mit größtem Erfolg bis
jetzt in Hannover (Mellbr), Paris (Alhambra),
Magdeburg (Zentraltheater), London (Hippo-
drom), Madrid (Zirkus Parich), Frankfurt a. M.
(Kristallpalast).

Erstklassiges großes Orchester!

Beginn täglich 5 1/2 Uhr, Sonntags 4 Uhr.
Einlaß eine halbe Stunde vorher! Letzte Vorstellung punkt 8 Uhr.

Kynwasser, Rübezahl.

Seute Mittwoch

Familienkaffee.

hausbackene Pfannkuchen.

Kartekretldam

bei Schmiedeberg.

Mittwoch, den 1. Septbr.

ladet zum

Erntekirmes-Kaffee

bei musk. Unterhaltung

freundschaft ein

S. Glombel.

„Goldene Aussicht“,

Zannowitz.

Mittwoch, d. 1. Septbr.:

Sunter Abend.

Anfang 8 Uhr.

Wir laden freundlichst ein

Reich und Frau.

Erstl. Stimm. m. W. bis

22. Oktober zu vermieten

Franzenstraße 23/24, II. f.

4 Zimmer u. Einsteilen

von Möbeln in Strickberg

aber Umgegend gesucht.

Angebote unter P 168 an

den „Boten“ erbeten.

Ein Raum

mit Einrichtung eines
kleinen Betriebes i.
Stück od. nächster
Umgebung sofort zu
suchen gesucht. An-
gebote unter N 166
an den „Boten“ erb.

Berliner Hof.

Heute Mittwoch:

Gr. Tanzkränzchen

Entenpreisschießen usw.

Anfang 7 Uhr.

Gerichtskretsch. Cunnersdorf

Heute Mittwoch:

Tanzkränzchen.

Es ladet freundlichst ein Robert Großpletsch.

3 Eichen.

Jeden Mittwoch

Familienkaffee mit

Tanzkränzchen.

Von 4-6 Uhr Tanz frei.

Empfehle von heute ab Abgabe von Bier in 5-
und 10-Liter-Siphons.

Für Ausflügler nach Schreiberhau
bietet

Gasth. Wiesental

8 Minuten vom Bahnhof Mittel-Schreiberhau und
Sagenhalle, angenehmen Aufenthalt.
Anerkannt gute Bewirtung.

Musikalische Unterhaltung.
Bel.: Berthold Rentwig.

Kaufen Sie Ihre Feldbahn - Gleise, -Weichen, -Wagen, -Drehscheiben etc. nur beim Fachmann,

denn nur dieser ist in der Lage, Ihnen sicherste Gewähr u. Garantie für Betriebssicherheit zu bieten.
Auskünfte, Besuche und Kostenanschläge ohne Verbindlichkeit.

In normalspurigen Anschlussgleis-Anlagen

bin ich mit der Vertretung der Firma Paul Schreck, Halle/Saale, einer der leistungsfähigsten und angesehensten der Branche, beauftragt und übernehme damit auch die Projektierung, Lieferung und Ausführung solcher Anlagen unter Garantie bahnseitiger Abnahme.

Ernst Härtel, Spezialwerkstätten für Feldbahnen.
Normalspurige Anschlussgleis-Anlagen
Hermisdorf (Kynast)
Fernruf Nr. 13.

Achtung!

Zur bevorstehenden Herbst- und Winter-Saison empfehle ich mich zur

Anfertigung von Herren-Garderobe

unter Garantie guten Sitzes. Auf Wunsch gehe auch außer dem Hause arbeiten zu möglichst billigen Preisen. — Stoffmuster zur Verfügung.

J. Bednar, Schneidermstr., Ob.-Langenau Nr. 55

Kreis Löwenberg.

Damenhüte! :-: Herrenhüte!

presst um Neueste Formen

A. Werner, Warmbrunn.

Ia. Zigaretten ohne Mundstück
nur für Wiederverkäufer.

Sessidi Club
Ravensburg
Ophyr } per Mille Mk. 170,—

Max Sänger, Hannover
Tabakwaren-Großhandlung Friesenstr. 51.

Zur bevorstehenden Ernte empfiehlt seine

Kartoffelgraber (eigene Fabr.)

mit doppelter Uebersetzung, daher sehr leichtzöglig,
als sehr preiswert
Kurt Erdmann,
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen,
Seidorf i. Rsgb. Fernspr. Arnsdorf 16.

Schnellste Ausführung. Beste Empfehlungen.
Grenzfeststellungen

Vermessungen mit amtlicher Gültigkeit,
Höhenaufnahmen, Lagepläne.

Grenzsteine stets auf Lager.
Ingenieur Gebers, Mülhgraben-
straße 26.

Raps verarbeitet zu Speiseöl
Oelmühle Dominium Schildau.
Carl Krieg.

Siebe!

Galte händiges Lager von

**Mehlsieben,
Buttersieben,
Klee- und
Getreidesieben**

Reparaturen prompt.
Ferner empfehle
Drahtgeflechte,

Kartoffelkörbe.

H. Rogel

Portengasse 2.

Winterhüte

werden nach den
neuesten Formen
umgedreht und
garniert.

Fritz Rust,
am Warmbrunn. W.

Alte silberne Löffel,
zerbrochene Silberfächer,
alte Goldfächer kauft
E. Bachmich, Goldschmied,
Bahnhofstr. 16. Alte Post.

E. Levinthal, Breslau V,

Tabakfabrikate-Großhandlung,

offeriert zu Fabrikpreisen an Händler

Zigaretten der Firmen:

Halpaus, Sultan, Pomona und Osmanlé

Engl. Zigaretten, 10er und 20er Packg.,
pro Mille Mk. 3,40, 50 Pfg. verst.

Egyptische Zigaretten, 20er Packung,
Mk. 230, 30 Pfg. verst.

Zigarren von Mk. 480.— aufwärts. 10er
und 20er Packg.

Tabake, 50 u. 100 Gr.-Packg., in reichl. Ausw.

Prima naßgestreckte

Kernleder-Riemen

in allen Breiten von 30 bis 200 mm vom Lager sofort lieferbar

Balata-, Hanf-, Baumwoll- u. Haar-Riemen
Mischstoff-Riemen, Ersatz-Treibriemen — sehr preiswert.

Vogt & Co., Görlitz, Bahnhof-
straße 6

Öle, Fette, Holzriemscheiben, techn. Gummiwaren, Asbestfabrikate
Fernsprech-Anschluß Nr. 233.

Versicherung von

Reisegepäck

gegen Diebstahl, Be-
raubung u. Abhanden-
kommen, einschließlich
Hotelaufenthalt, übernimmt auf Wunsch mit Ein-
schluß von Aufruhr- und Plünderungsgefahr zu
mäßigen Prämien u. günstigen Bedingungen

'Vaterland', Rückversicherungs-
, Aktien-Gesellschaft

Sofortige Police durch den langjährig. Vertreter

Georg Horn, Hirschberg,

Wilhelmstrasse 53a Fernruf 308

woselbst auch Referenzen über größere ausgesetzte
Schäden für Hirschberg zur Verfügung stehen.